MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

13 (9.1.1933) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-372309

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4–6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpre... mm breite Reklam... ...rende Familien- und ... Bei Konkursen, Vergleich... ...rabattgewährung. Keine Gewäh... ...en Ausgaben, an besonderen Plätzen ... Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe — Montag, 9. Januar 1933 — 144. Jahrgang – Nr. 13

Hitlers Kampf gegen Schleicher

Beurlaubung der SA-Führer Röhm und Graf Helldorf — Papens Aussprache mit Hindenburg — Vor wichtigen Entscheidungen

Was wird in Preußen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 8. Januar.

Die Sitzungsperiode des Reichstages wirft bereits ihre Schatten voraus. In den nächsten Tagen werden die parlamentarischen Arbeiten wieder in größerem Umfange aufgenommen werden. Die Ausschüsse treten zusammen. Auch der Reichsrat wird sich demnächst versammeln. Gleichzeitig beginnen im preußischen Landtag die Vorbereitungen für die Beratungen des Plenums. Mit besonderem Interesse sieht man der finanzpolitischen Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages entgegen, da man hier nähere Mitteilungen der Regierung über die Gestaltung des Reichshaushaltsplanes für 1933 erwartet.

Die Lage im Innern bietet ein Bild der Verwirrung, aus der sich niemand mehr herausfindet. Alles ist in Gärung. Neue Fronten scheinen sich zu bilden, und gerade die letzte Woche gewährte den Einblick in ein Kulissentreiben, das einen höchst unerfreulichen Eindruck zurückläßt: Das Spiel um die Macht nimmt immer seltsamere Formen an. Möglich, daß durch die

Aussprache Papens mit Schleicher und Hindenburg

die Nebel wieder etwas verscheucht werden, die sich rings um die Regierung gelagert haben. Papen hatte übrigens vorgestern eine Besprechung mit dem westdeutschen Katholikenführer der DNVP. über die deutschnationalen Sammlungsbestrebungen. Es ist andererseits auch jetzt noch anzunehmen, daß es dem Reichskanzler lieber wäre, wenn er sich mit den Nationalsozialisten irgendwie verständigen könnte, über deren künftige Politik man freilich erst nach den lippeschen Wahlen etwas klarer sehen dürfte. Den von Dr. Frick angekündigten Plan, durch ein Mißtrauensvotum den Rücktritt Schleichers zu erzwingen, ohne daß Auflösung und Neuwahlen dem Sturz der Regierung folgen sollen, wird Schleicher sicherlich zu verhindern suchen.

Der Kanzler scheint entschlossen zu sein, eine offene Kriegserklärung der NSDAP. mit der sofortigen Parlaments-Auflösung zu beantworten.

Er führt dabei das gleiche Argument ins Treffen, auf das sich die Nationalsozialisten früher beriefen, wenn sie ihre Auflösungsforderungen erhoben: daß nämlich die Zusammensetzung des Parlaments nicht mehr dem Willen des Volkes entspräche, daß mit anderen Worten die Nationalsozialisten im Reich und in Preußen gegenwärtig über eine Abgeordnetenzahl verfügten, auf die sie allen Anzeichen nach nicht mehr Anspruch hätten. Goebbels ist diesmal weit vorsichtiger als der Fraktionsvorsitzende Frick, und erklärt heute im „Völkischen Beobachter", daß von einer Tolerierung des Kabinetts Schleicher selbstverständlich keine Rede sein könne, daß man sich aber den „günstigsten Augenblick" für den Sturz der Regierung vorbehalten werde. Fragt sich nur, ob Herr von Schleicher sich von Herrn Hitler das Gesetz des Handelns wird aus der Hand nehmen lassen. Von den preußischen Nationalsozialisten liegt eine Auslassung vor, daß sie gegen eine Landtagsauflösung nichts einzuwenden hätten, man werde aber den Zeitpunkt nach eigenen Erwägungen bestimmen. Das ist nun freilich eine Verkennung der Situation, denn in Preußen liegt tatsächlich die Entscheidung beim Zentrum. Und daß die Nationalsozialisten wirklich Neuwahlen mit Gleichmut entgegensehen können, darf füglich bezweifelt werden, zumal die Krise innerhalb der Partei sich doch offenbar keineswegs ausgelaufen hat.

Verschiedene Blätter berichten über eine

Beurlaubung des Stabschefs der SA Röhm und des SA-Obergruppenführer für Berlin und Brandenburg, Graf Helldorf,

und knüpfen an die Tatsachen der Beurlaubung Vermutungen über neue Meinungsverschiedenheiten in der NSDAP an. Von nationalsozialistischer Seite verlautet hierzu, daß die Beurlaubung des Stabschefs der SA Röhm auf eine Lungenentzündung zurückgehe, die er vor einiger Zeit durchgemacht hat und von der er sich jetzt in seinem Urlaub ganz auskurieren soll. Der Obergruppenführer Graf Helldorf dagegen sei auf einen kurzen Erholungsurlaub und werde in den nächsten Tagen seinen Posten wieder antreten. Die an die Beurlaubung der beiden SA-Führer geknüpften Vermutungen werden von nationalsozialistischer Seite als reine Kombinationen bezeichnet. Es fällt jedoch nicht ganz leicht, dieser harmlosen Deutung vollen Glauben zu schenken, obwohl die Beurlaubten die parteioffizielle Erklärung durch Treuebekenntnisse zu Adolf Hitler zu bekräftigen suchen. Daß Röhm beim Reichskanzler war, wurde von keiner Seite dementiert. Ist es da ein Wunder, daß die Beurlaubung der beiden prominenten SA-Führer zu allerhand Kombinationen Anlaß gibt?

Landbund warnt das Kabinett

Eine bemerkenswerte Rede des Grafen Kalckreuth

Meldung des Wolff-Büros

— **Frankfurt/Oder**, 8. Januar

Auf einer gemeinsamen Kundgebung der Kreislandbünde von Lebus, Königsberg (Neumark), Guben und Weststernberg sowie einiger Kreisverbände des preußischen Landgemeindeverbandes sprach in Frankfurt/Oder der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, über die Stellung des Landvolkes zum Kabinett Schleicher.

Wenn es nicht gelingen sollte, so sagte er, im Laufe dieses Jahres, die Landwirtschaft wieder rentabel zu gestalten, so stehe die Ernährungsbasis unseres Volkes vor einer unabsehbaren Katastrophe.

Die Landwirtschaft habe acht Jahre lang von der Substanz gelebt. Sie sei jetzt am Ende der Selbsterhaltungsmöglichkeit.

Nach seiner Meinung könnten selbst bei einer restlosen Aufteilung des Großgrundbesitzes im deutschen Osten höchstens 300 000 Siedlerstellen für etwa eine Million Menschen geschaffen werden. Die Siedlung sei als ein Verbrechen zu bezeichnen, solange nicht die Rentabilität der Siedlungsstelle gesichert sei. In der Frage des Butterbeimischungszwanges müsse schleunigst etwas geschehen, wenn nicht die ganze Veredelungswirtschaft zu Grunde gerichtet werden solle.

Die Einstellung des Landbundes zum Kabinett Schleicher werde sich mit der Entscheidung über die Handelsverträge mit Holland, Schweden, Frankreich und Südslawien ergeben.

Wenn es gelingen sollte, die landwirtschaftlichen Interessen, die Freiherr von Braun im Kabinett vertrete, gegenüber dem Reichswirtschaftsminister Warmbold durchzusetzen, werde auch die Landwirtschaft zu hoffen beginnen, daß die weiteren Entscheidungen der Regierung zu wirtschaftlichen Gewinnen im Sinne eines warmen heimatpolitischen Fühlens würden.

Warmbold und von Braun

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 8. Januar.

Wie verlautet, hat gestern in der Reichskanzlei eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler von Schleicher, dem Ernährungsminister v. Braun und dem Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold stattgefunden. Die Unterredung soll sich vor allem um die geplanten agrar- und handelspolitischen Maßnahmen, die mit dem bevorstehenden Ablauf der Handelsverträge mit Südslawien und Schweden akut werden dürften, gedreht haben. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Reichsernährungsministers hat sich nicht bestätigt. Vielmehr ist es dem Vernehmen nach dem Reichskanzler gelungen, einen Ausgleich in den Auffassungen der beiden Kabinettskollegen herbeizuführen.

Gefährlicher Schiffsbrand in Schweden

Meldung des Wolff-Büros

— **Göteborg**, 8. Januar.

Eines der größten Segelschiffe Schwedens, der Fünfmaster „Forest Dream", ist durch einen Brand völlig vernichtet worden. Das Feuer war bereits am Donnerstag im Innern des Schiffes ausgebrochen. Alle Löscharbeiten waren vergebens, da der gesamte Oelvorrat des Schiffes von den Flammen ergriffen wurde und schließlich mit heftigem Getöse explodierte. Wie durch ein Wunder blieben die Feuerwehrleute dabei unverletzt. Als der Wind sich drehte, drohte das Feuer auf die Stadt überzugreifen. Das Schiff wurde deshalb auf offenes Wasser hinausgeschleppt. Dennoch zündeten herumfliegende Funken mehrere Häuser an. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr wurde größerer Schaden verhindert.

Bei der Insel Oeland ist der russische Frachtdampfer Smolny mit einem dänischen Dampfer im Nebel zusammengestoßen. Das russische Schiff, dessen ganze Backbordseite aufgerissen wurde, befand sich in kritischer Lage. Ein durch SOS-Rufe herbeigerufener Dampfer konnte das Wrack des russischen Schiffes nach Karlskrona schleppen.

Der deutsche Dampfer Heddernheim, der mit einer großen Zellstoffladung bei Sundsvall gestrandet ist, hat ein großes Leck erhalten und mußte seine Ladung an der Strandungsstelle löschen. Die wertvolle Ladung ist zum großen Teil durch Wasser beschädigt und verloren.

Eisbrecher „Malygin" in Gefahr

Meldung des Wolff-Büros

— **Moskau**, 8. Januar.

Die Lage des Eisbrechers „Malygin", der vor einem Fjord in Spitzbergen strandete, hat sich infolge eines stärkeren Sturmes wesentlich verschlechtert. Die „Malygin" wird während der Flut von den Wogen überflutet. Die Rettungsarbeiten mußten zeitweise eingestellt werden. Die Besatzung verließ das Schiff. Der Eisbrecher „Sedoff" streifte bei dem Versuch, näher an die „Malygin" heranzukommen, den Meeresboden und verlor seinen Anker. Einige Taucher sind aus Archangelsk nach der Unfallstelle abgefahren.

Feuerkampf mit Verbrechern in Berlin

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 8. Januar.

Im Norden Berlins gerieten am Samstag abend zwei Polizeibeamte in einen Feuerkampf mit drei Männern, die einen vierten mit ihren Pistolen bedroht hatten. Die Verbrecher beschossen sofort die eingreifenden Polizeibeamten, von denen der eine das Feuer erwiderte. Einer der Verbrecher wurde durch einen Schuß tödlich verletzt. Ein zweiter Schuß des Beamten traf einen Straßenpassanten, der am Oberarm verletzt wurde.

Haftbefehl wegen Prozeßkosten

Meldung des Wolff-Büros

— **Krefeld**, 8. Januar

Gegen den Krefelder Arzt, nationalsozialistischen Propagandaleiter und Landtagsabgeordneten Dr. Diehl, ist jetzt ein Haftbefehl ergangen, weil er einen Teil der Prozeßkosten der Gegenpartei bisher nicht bezahlt hat, zu denen er in dem Verfahren wegen Beleidigung Stresemanns verurteilt worden war. Er hatte seinerzeit behauptet, Stresemann habe für das Zustandekommen des Youngplanes im Haag auf dem Wege über eine holländische Bank aus Paris eine Million erhalten. Er war deshalb zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Zahlung der rückständigen Prozeßkosten hat er sich bisher entzogen, sodaß nun gegen ihn die Haft angeordnet wurde, um die Leistung des Offenbarungseides zu erzwingen.

Auf der anderen Seite fällt auf, daß das sozialdemokratische Zentralblatt zum ersten Male einen gemäßigteren Ton gegenüber dem Kabinett Schleicher anschlägt,

das es bisher wütend bekämpfte. Zwar wird versichert, daß man die Regierung Schleicher nach wie vor als eine Fortsetzung des Kabinetts von Papen betrachte und demgemäß „selbstverständlich" in der Opposition verharre. „Unsere oppositionelle Stellung, heißt es jedoch weiter, hindert uns aber nicht zu sehen, daß der Weg von Papen zu Schleicher aus dem Gesichtswinkel der Reaktion betrachtet, einen Rückzug darstellt. Herr von Papen war darauf ausgegangen, das ganze System von Weimar mit einem kräftigen Ruck aus den Angeln zu heben. Herr von Schleicher hat von ähnlichen Anstrengungen Abstand genommen. . . ."

Sollte der Ministerpräsident Braun der „Vorwärts"-Redaktion einen Wink gegeben haben, Herrn von Schleicher, mit dem er am Freitag 1½ Stunden im Zwiegespräch verbrachte, im Hinblick auf die kommenden Entscheidungen etwas pfleglicher zu behandeln?

*

Abendblättern zufolge soll im Anschluß an den Besuch Papens beim Reichskanzler auch eine Unterredung des Kanzlers mit Adolf Hitler am Ende nächster Woche in Aussicht genommen sein. An zuständiger Stelle ist von derartigen Absichten nichts bekannt.

Der Streit um die Atlantique

Meldung des Wolff-Büros

— **Cherbourg**, 8. Januar.

Das Wrack des Dampfers „Atlantique" ist Samstagabend ins tiefe Wasser zu einer nach der See hin geschützten Stelle am Kai überführt worden. Das Schiff hat 30 Grad Schlagseite und aus dem Schornstein steigt noch immer Rauch auf. Die Brandstellen an Bug und Heck sind noch nicht gelöscht. Trotzdem hat die Feuerwehr das Wrack untersucht und dabei fünf Leichen bergen können. Sie mußte aber vom Schiff zurückgezogen werden, da Einsturzgefahr besteht.

Inzwischen wirbelt die Frage der Bergung des Schiffes ziemlich viel Staub auf. In einem Bericht des „Paris Midi" wird erklärt, es stehe fest, daß die Franzosen zuerst an Bord gestiegen sind. Die ausländischen Schiffe, die sich an der Bergung beteiligt haben, hätten also nur Anspruch auf eine Schlepprämie. Dagegen fordert ein holländischer Bergungsdampfer die große Belohnung für sich. Die neueste Untersuchung ergab aber, daß der Hamburger Bergungsdampfer Simson als erster die Atlantique ins Schlepptau nahm. Es ist internationaler Brauch, daß demjenigen, der ein herrenloses Schiff zuerst anfaßt, besetzt und abliefert, bis zu 100 v. H. der geretteten Werte zugesprochen werden können. Im vorliegenden Falle ist es nun der Bergungsdampfer Simson der Bugsierreederei und Bergungs-AG. Hamburg gewesen, der die erste Schleppverbindung mit dem noch brennenden Wrack herstellte, und zwar zu einer Zeit, als die übrigen sich gleichfalls um die Bergung bemühenden Schiffe untereinander über ein gemeinsames Vorgehen sich nicht zu einigen vermochten. Später hat dann der Kapitän des Simson mit den drei holländischen Schleppdampfern zusammengearbeitet.

Heute äußert sich auch der Kapitän des verbrannten Passagierdampfers „Atlantique" im „Matin". Er erklärt, die Mannschaft des holländischen Schleppers könne kein Prisenrecht beanspruchen, denn ein französischer Kapitän namens Pichard sei als erster an Bord der „Atlantique" gegangen. Durch das Verhalten der fremden Schlepper seien die zweckentsprechenden Manöver verzögert worden. Der Befehlshaber des deutschen Schleppers habe ihm sein Bedauern über das Verhalten des Schleppers zum Ausdruck gebracht. — Der „Matin" bringt in einer Meldung aus Cherbourg allerdings auch die gegenteilige Darstellung, wonach die Tatsache, daß Kapitän Schoofs mit seiner Mannschaft nach Cherbourg zurückkehrte, beweise, daß das Wrack seinem Schicksal überlassen worden sei, und daß jeder Schlepper sich ihm habe nähern können.

Im Rotterdamer Hafen fand am Samstag eine bemerkenswerte Ehrung der Bemannung des deutschen Motorschiffes „Ruhr" statt: Der französische Konsul in Rotterdam, Nicoult, begleitet vom französischen Vizekonsul, und der hiesige deutsche Konsul Dr. Seithe begaben sich an Bord des Schiffes, wo sie der Mannschaft für ihr Eingreifen bei der „Atlantique"-Katastrophe den Dank und die Anerkennung aussprachen.

Die gefährliche „Deutschland"

Meldung des Wolffbüros

— **Paris**, 8. Januar.

Der Minister für die Kriegsmarine, Leygues, hat am Samstag in Toulon das erste französische Geschwader besichtigt. Nach der Besichtigung gab er einen Rückblick über die Tätigkeit der Kriegsmarine im vergangenen Jahre. Dabei war er u. a. bestrebt, den am 26. Oktober vergangenen Jahres gegebenen Auftrag zum Bau des 26 500 Tonnen-Kreuzers „Dunkerque" zu rechtfertigen. Er erklärte, die Indienststellung des Kreuzers „Deutschland", der ein modernes, gutgepanzertes, mit 280 Millimeter-Geschützen versehenes Kriegsschiff mit 26 Knoten Geschwindigkeit und mit einem beträchtlichen Aktionsradius sei, sowie die Inangriffnahme des Baues zweier ähnlicher Kriegsschiffe bilde eine Bedrohung für die französischen Verkehrslinien. Dieser Gefahr habe man begegnen müssen. Daher habe er den Auftrag zum Bau des Schiffes erteilt, das stark gepanzert und mit 280 Millimeter-Geschützen versehen sei und eine Geschwindigkeit von 30 Knoten entwickeln könne. Der Bau des Schiffes sei am 26. Dezember begonnen worden.

*

Ueber die Haltlosigkeit dieser Behauptungen braucht man angesichts der riesigen französischen Kriegs- und Luftflotte kein Wort zu verlieren. Die Ausreden des Herrn Leygues beweisen aber, daß Frankreich einfach nicht abrüsten will.

MARCHIVUM

Prinz Alfons von Bayern †

Telegraphische Meldung

— München, 8. Januar.

Heute nachmittag ist Prinz Alfons von Bayern im 71. Lebensjahr, als er eben vom Kirchgang in seine Wohnung zurückgekehrt war, einem Schlaganfall erlegen.

Prinz Alfons von Bayern wurde am 24. Januar 1862 in München geboren als Sohn des Prinzen Adalbert und seiner Gemahlin, der Infantin Amalie von Spanien. Sein Bruder Ludwig Ferdinand ist der in weiteren Kreisen bekannte Augenarzt.

Mit 18 Jahren trat der Prinz als Sekondeleutnant im 1. bayer. Infanterie-Regiment ein und kam als Premierleutnant zum 1. Schweren Reiter-Regiment, bei dem er dann sämtliche Dienstgrade durchlief. Als General und Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade wurde er 1901 à la suite der Armee gestellt.

Prinz Alfons war ein erstklassiger Sportsmann, besonders in reiterlicher und jagdlicher Beziehung. Er war ein Förderer des Schützenwesens. Während des Krieges war er dem Generalkommando des 1. bayer. Armeekorps zugeteilt. Seit Kriegsschluß widmete er sich den Aufgaben der Vaterländischen Verbände, war Ehrenmitglied des Stahlhelms und Protektor zahlreicher anderer Krieger- und Veteranenvereinigungen. Seit 15. 4. 1891 war der Prinz mit Luise, Prinzessin von Orleans verheiratet und hatte einen Sohn Clemens und eine Tochter Elisabeth.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Spionage

Meldung des Wolff-Büros

— Breslau, 8. Januar.

Wegen Spionage zugunsten Polens wurde der Motorpflüger Arthur Baumgart vom ersten Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet; der Verurteilte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Straftaten, auf Grund deren Baumgart zur Rechenschaft gezogen wurde, beging er insbesondere in der Zeit vom 18. April 1932 bis zu seiner am 7. Juni 1932 erfolgten Verhaftung.

Kommunistische Demonstrationen

Meldung des Wolff-Büros

— München, 8. Januar

Von den Kommunisten war für Samstagnachmittag nach dem Kaiser-Ludwig-Platz eine Demonstration einberufen worden, die aber von der Polizei verboten wurde. Trotzdem sammelten sich kleinere kommunistische Trupps an, die gegen die Ueberfallkommandos der Polizei vorgingen, so daß die Beamten blank ziehen mußten. Schließlich wurden die Demonstranten abgedrängt und das ganze Viertel wurde von einigen Hundertschaften geräumt.

Ausschreitungen bei Salerno

Meldung des Wolff-Büros

— Rom, 8. Januar.

Die amtliche „Agenzia Stefani" meldet aus Salerno: Infolge von Streitfragen lokalen Charakters waren 300 Personen aus der Gemeinde Monte San Giacomo nach Demonstrationen vor dem Rathaus in den benachbarten Ort Sassano gezogen. Dort griffen sie eine Carabinieri-Wache an, bewarfen sie mit Steinen und beschossen sie. Ein Unteroffizier wurde verwundet, ein Carabiniere schwer verletzt. Die Carabinieri sahen sich genötigt, gegen die Demonstranten mit Schüssen vorzugehen. Drei Tote und vier Verwundete blieben auf dem Platz.

Ostpreußens Mahnung

Eine Rede des Reichsinnenministers Bracht über die Nöte des Ostens

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 8. Januar.

Am Sonntag vormittag um 11 Uhr fand im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht die Eröffnung einer Ausstellung „Ostpreußen, was es leidet, was es leistet" statt. In der Eröffnungsfeier waren zahlreiche Vertreter von Behörden, der Wirtschaft, der Parlamente und der Oeffentlichkeit erschienen. Reichspräsident v. Hindenburg hatte mit seiner Vertretung den stellvertretenden Chef seines Büros, Ministerialdirigenten Dr. Doehle, beauftragt, ferner war Reichsinnenminister Dr. Bracht anwesend. Der Reichswehrminister, der Reichsverkehrsminister und der preußische Finanzminister hatten Vertreter entsandt. Ferner waren anwesend der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, Frhr. v. Hammerstein, der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Withendorff, Oberbürgermeister Dr. Sahm-Berlin, Landeshauptmann Dr. Blunk-Königsberg, Landeshauptmann Dr. Caspari-Schneidemühl, Reichspressechef Ministerialdirektor Marcks, die Rektoren der Technischen Hochschule und der Handelshochschule, sowie eine ganze Reihe von weiteren Leitern und Vertretern großer Behörden.

Oberregierungsrat Hoffmann (Berlin), der Vorsitzende des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen, begrüßte die Gäste und dankte allen an der Ausstellung Beteiligten. Sodann nahm der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Dr. Blunk, das Wort zu längeren Ausführungen über

die politische und wirtschaftliche Not des vom Reiche abgeschnürten Ostpreußen.

Es gehe, so sagte der Redner u. a., um die Frage, ob Ostpreußen oder der Korridor, ob Polen oder Deutschland, es geht um die Entscheidung darüber, ob dieses Land bei einem Volke verbleibt, das seine politische Sendung im europäischen Nordostraum alle Zeit hindurch voll erfüllt hat und die Durchführung dieser Aufgabe zu den stolzesten Kapiteln seiner Stammesgeschichte zählt.

Reichsinnenminister Dr. Bracht

nahm das Wort zu einer mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Ansprache, in der er u. a. sagte:

Diese Ausstellung, die mit unmißverständlicher Klarheit und Eindringlichkeit den Ernst der gegenwärtigen Lage Ostpreußens darstellt und trotzdem in jedem einzelnen ihrer Teile den festen Willen zur Selbstbehauptung der ostpreußischen Bevölkerung zum Ausdruck bringt, bedeutet eine Mahnung an alle deutschen Gaue, Ostpreußen nicht zu vergessen, das vom Schicksal des Vaterlandes mit am schwersten betroffen wurde. Die wirtschaftliche und politische Lage Ostpreußens ist durch seine Abschnürung vom übrigen Deutschland bedingt. Ich hoffe, daß diese Ausstellung dazu beiträgt, im Reiche das Verständnis dafür zu vertiefen, daß die Wünsche Ostpreußens nicht die Forderung nach einer Sonderbehandlung bedeuten, sondern daß

letztes Ziel aller Ostpreußen immer die Wiedervereinigung ihrer Heimat mit dem Reich und damit die Gleichstellung Ostpreußens mit den anderen deutschen Gauen

bleiben wird.

Die Aufgaben von Reich und Staat gegenüber Ostpreußen müssen in erster Linie dahin zielen, die durch die Trennung vom Reich entstandenen Schwierigkeiten soweit wie möglich zu mildern. Wir können nicht aus den Ueberschüssen reicher Provinzen den armen Osten unterstützen, sondern jede Hilfe, die Ostpreußen gewährt wird, beruht auf Opfern der Gesamtheit der deutschen Steuerzahler. Diese Hilfsmaßnahmen von Reich und Staat für Ostpreußen sind schon seit über zehn Jahren in Angriff genommen worden. In den Jahren 1922 bis 1929 wurde das erste Ostpreußenprogramm zur Ausführung gebracht und

seitdem sind Jahr für Jahr erhebliche Mittel für den deutschen Osten bereitgestellt und eingesetzt worden.

Es gibt wohl keinen Zweig der ostpreußischen Wirtschaft, der nicht von diesen Maßnahmen erfaßt worden ist. Darüber hinaus erforderte die Lage der ostpreußischen Landwirtschaft außerordentliche Hilfsmaßnahmen. Außer den Maßnahmen, die inzwischen zur Rettung der gesamten Landwirtschaft des Ostens notwendig geworden sind, ist Ostpreußen durch besondere Dünge- und Saatgutkredite, durch steuerliche Lastensenkung und Frachterstattungen geholfen worden.

Die Ausstellung zeigt, wie groß die Not Ostpreußens trotz aller dieser Maßnahmen ist.

Mir liegt aber daran, hier festzustellen und im ganzen Reich das Verständnis dafür zu wecken, daß die Lage Ostpreußens durch die Grenzziehung des Versailler Vertrages unerträglich ist; und daß alle diese Maßnahmen nur der Ueberbrückung eines unhaltbaren Zustandes dienen können, niemals aber eine endgültige Lösung bedeuten.

Oesterreichischer Bankier als Betrüger

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 8. Januar.

Aus London kommt die Nachricht, daß dort der 35jährige Wiener Bankier Hans Bernhard Alma, gegen den ein Auslieferungsverfahren vorliegt, verhaftet worden ist. Alma wird beschuldigt, in Wien Unterschlagungen verübt zu haben. Er wird so lange in Haft bleiben, bis die Polizei über die Erfüllung des österreichischen Auslieferungsersuchens entschieden hat. Die Brüder Alma hatten in Wien ein Bankgeschäft. Ihr Name wurde vielfach genannt, da sie eine Anleihe des Landes Oberösterreich in Amerika durchgeführt hatten, eine Transaktion, die schwere finanzielle Nachteile für Oberösterreich nach sich zog. Es kam dann zu Ausgleichsverhandlungen, aber auch zur Einleitung einer Untersuchung. Doch befanden sich die Brüder Alma damals schon nicht mehr in Wien, sondern hielten sich in Amerika auf. Späterhin hieß es, daß sie nach Europa zurückgekehrt seien und in Paris lebten. Jetzt ist einer der Brüder, Hans Bernhard Alma, in London festgestellt worden, worauf seine Festnahme erfolgte.

Blutiger Streit in einem Restaurant

Meldung des Wolff-Büros

— Sofia, 8. Januar.

In einem vornehmen Restaurant der Stadt hat sich ein blutiger Zwischenfall abgespielt. An einem Tische saß der angesehene Rechtsanwalt Apostolow in Gesellschaft des Fabrikanten Magerski. Einige Minuten später betrat der Sektionschef des Kriegsministeriums, Pawlow, in Gesellschaft einer Dame das Lokal. Der Advokat machte eine Bemerkung über die Dame, worauf er vom Obersten gestellt wurde. Es entspann sich ein heftiger Wortstreit, in dessen Verlauf der Advokat mit einem Stuhl auf den Obersten einschlug, während der Fabrikant eine Weinflasche nach dem Offizier schleuderte. Der Oberst zog darauf einen Revolver und tötete den Advokaten durch einen Schuß, während er den Fabrikanten so schwer verletzte, daß dieser gleichfalls wenige Minuten später starb. Nach der Tat lief der Oberst in seine Wohnung, wo er eine Bombe zur Explosion brachte, die ihn gräßlich verstümmelte.

Explosionsunglück auf portugiesischem Fischdampfer

— Lissabon, 8. Januar. An Bord eines portugiesischen Fischdampfers explodierte auf der Höhe von Kap Espichel ein Kessel. Von der 60 Mann starken Besatzung wurde einer getötet und 18 verletzt. Der Fischdampfer wurde nach Lissabon abgeschleppt. Fünf der Verletzten mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

Kritik der Gemeinden am Gereke-Plan

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 8. Januar.

Von gutunterrichteten kommunalpolitischen Kreisen wird uns eine Stellungnahme der Kommunen zu den vom Reichskommissar Dr. Gereke bekanntgegebenen Durchführungsbestimmungen für die Arbeitsbeschaffungsaktion mitgeteilt. Als Auftraggeber kommen vor allem die rund 52000 kommunalen Gebilde in Betracht, die wir in Deutschland haben und von denen rund 50000 kleinere Gemeinden, insbesondere Landgemeinden darstellen. Wenn man nun der Zahl von 52000 die Summe von 500 Millionen gegenüberstellen, die für diese Arbeitsbeschaffungsaktion zur Zeit zur Verfügung stände, dann ergebe sich daraus, daß

der Bedarf der Kommunen an der Ausführung von Aufträgen mit der genannten Summe nicht gedeckt

werden könne. Die Beteiligung der Städte am Arbeitsbeschaffungsprogramm finde also ihre natürliche Grenze in dem Umfange der zur Verfügung stehenden Mittel. Es sei auch kaum zu erwarten, daß vor März neue Reichsmittel für diesen Zweck bereitgestellt werden könnten.

Hinzu komme jedoch noch ein anderes Argument, nämlich das der Verschuldung der Kommunen durch die neuaufzunehmenden 6prozentigen Darlehen für die Arbeitsbeschaffung. In dieser Frage sagt eine offiziöse Stellungnahme einer der großen kommunalen Spitzenorganisationen: „In den mittleren und kleineren Städten sind Möglichkeiten zur Durchführung dringend notwendiger und volkswirtschaftlich wertvoller Arbeiten ausreichend vorhanden. Im Einzelfalle wird entscheidend sein, ob die Gemeinden imstande sind, die neuen Zins- und Tilgungslasten neben den bestehenden Lasten gleicher Art für die Zukunft zu übernehmen und sicherzustellen.

Württemberg sucht Arbeit

Meldung des Wolff-Büros

— Stuttgart, 8. Januar.

Zur Zeit bemüht sich die württembergische Regierung eifrig, bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm den Wünschen des Landes Berücksichtigung zu verschaffen. Seit einigen Tagen sind Beamte des Wirtschaftsministeriums bei den Verhandlungen über die Gestaltung des Beschaffungsprogramms in Berlin. Samstag früh ist auch Wirtschaftsminister Dr. Maier dort eingetroffen. Er hatte eingehende Besprechungen mit dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, mit dem Arbeitsminister Dr. Syrup, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats für öffentliche Arbeiten, Exzellenz Dr. Dorenburg und mit der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft. Das Hauptgewicht wird von seiten Württembergs anscheinend auf produktive Anlagen, insbesondere auf Wasserversorgungen und Bahnelektrifizierungen und sonstige Bahnbauten, ferner auf landwirtschaftliche Meliorationen und Straßenbauten gelegt.

Zum Thema „Marneschlacht"

Von Paul Joseph Cremers

Zur Uraufführung des Marneschlacht-Dramas im Mannheimer Nationaltheater am 14. Januar schreibt uns der Autor:

Es gibt wenige Völker auf dieser Erde, die eine Geschichte haben, die unserer Geschichte zu vergleichen ist. Aber es gibt kaum eines unter ihnen, das so wenig aus seiner Geschichte zu lernen weiß, wie das deutsche Volk. Aus solchem Bewußtsein ist diese dramatisierte Tragödie der jüngsten deutschen Geschichte niedergeschrieben, mit dem denkbar möglichen Verzicht auf sogenannte künstlerische Erfindung und politische Tendenz.

Die Tendenz hat die Geschichte selbst geschrieben. Das deutsche Volk, die deutsche Armee, die deutsche Front vom General bis zum letzten Mann hat die Marneschlacht gewonnen; die deutsche Oberste Heeresleitung aber, im unseligen Bunde mit schicksalhaften Fügungen, hat die Marneschlacht verloren. Wie schicksalhaft bedingt der Ausgang dieser Entscheidungsschlacht des Weltkrieges gewesen ist, beweist nichts besser, als das Wort unseres großen Gegenspielers, der von dem Sieg als dem „Wunder an der Marne" spricht.

Allen Szenen dieses Stückes liegen geschichtliche, durch die deutsch-französische Kriegs- und Memoirenliteratur nach dieser oder jener Seite hin beurkundete Tatsachen zugrunde. Ihre psychologische und geistige Wirkung, ihre Atmosphäre dramatisch zu deuten, ihre Gesprächsführung aus den Tatsachen des Geschichtlichen heraus zu erfinden, sowie die auseinanderliegenden Zeitereignisse engstens dramaturgisch aneinanderzurücken, gehörte zu den Aufgaben des Autors.

Als der Rohstoff des kriegsgeschichtlichen Materials vorlag, schien die Ausführung unmöglich. Nicht weil dieses Material seinem Wesen nach spröde, jeder dramatischen Formung fern, sondern weil mich das aufs tiefste erschütterte, was hier unter dem historischen Stichwort der Marneschlacht als Tragödie einer Nation aufstand. Es schien mir in des Wortes sinnfälligster Bedeutung unsagbar. Nach einem unvergleichlichen Vormarsch steht die siegreiche Armee vor Paris, vor einem geschlagenen Feind, der am 6. September, dem Beginn der Marneschlacht, sich zur großen Entscheidung stellt.

Diese Schlacht wird nach den dramatischsten Zwischenfällen am 9. September mittags zugunsten der deutschen Waffen entschieden, wie das internationale Geschichtsmaterial einwandfrei bestätigt. Und fast genau zur selben Minute erscheint, von Luxemburg gesandt, der Offizier der Obersten Heeresleitung, Oberstleutnant Hentsch, und ordnet im Vollzug seines Auftrags den Rückzug an. Die Front behauptet, den Sieg in der Hand zu haben, die Oberste Heeresleitung glaubt, eine Katastrophe vermeiden zu müssen. Die Front beugte sich dem Befehl: eine Tragödie der Disziplin, der Pflicht und Ueberzeugung, wenn man will: die Tragödie des deutschen Charakters.

Das Interesse des Dramatikers ging weit über den Fall Hentsch hinaus. Denn das ist die moralisch bewegende Kraft dieses dramatischen Gleichnisses: das deutsche Volk hat sich selbst um seinen größten Sieg gebracht. Dieses Volk kann immer nur sein eigener Retter und Vernichter sein, wohl ihm, wenn es die Kraft und Größe dieser Sendung versteht. Es ist eine Art von unaufhörlicher Selbstzerstörung bei diesem Volk am Werk, die es nur deshalb nicht zum Märtyrer seiner eigenen Irrtümer macht, weil aus diesem mörderischen Kampf der Wesenselemente das bewunderte Geistesbild dieser Nation, von dem aller anderen Völker unterschieden, geboren wird.

Die „Marneschlacht" ist keine Schützengrabentragödie. Aber die Tragödie am Führerstand des Weltkriegs, am Frontstand des deutschen Charakters. Dies ist nicht im Werk gesagt, weil es am Ende offenbar wird und nicht mehr gesagt zu werden braucht. Aber es steht hinter seinen harten Worten auf, wie aus den gleichgültigen Gesprächen einiger Männer in Sherriffs bewunderungswürdigem Werk das Antlitz des Krieges in Blut und Tränen sichtbar wird.

Die Frage, ob es erlaubt sei, Stoffe der erlebten Zeitgeschichte dramatisch zu gestalten, existiert für den Autor nicht. Er findet es lächerlich, nur dem grauen Altertum die tragfähige Substanz einer geschichtlichen Tragödie, nur vergangenen Zeiten die Götter, Helden und großen Schicksalsgezeichneten zuzugestehen. Er hat vielmehr das Gefühl, daß wir in einer unvergleichlichen und auch großen Zeit leben, daß die Ereignisse des Weltkriegs, der russischen Revolution und des Danachkommenden einzigartig sind, seitdem die moderne Menschheit ihre Geschichte schreibt. Wenn eine Zeit nach den bereits abgestempelten großen Epochen das Recht hat, sich mit allen zu messen, dann ist es diese Zeit, in der wir leben.

Kennen Sie schon den Unterschied?

Von Julius Kreis

Er sagt es gleich selbst — um Irrtümern vorzubeugen: „Wissen S' i' hab halt Humor!" Man glaubt es ihm. Alles an ihm grinst. Alles um ihn herum wird zum „Witz". Er wiehert selbst am lautesten über seine Humorigkeit. Rücksichten kennt er nicht. — Um einen guten Schüttelreim verkauft er seine Erstgeburt. Ein Witz über Goethe gilt ihm mehr als Goethes gesammelte Werke. — Kennen Sie schon die Geschichte vom Preußen und vom Münchner . . .? Wissen Sie den Unterschied? . . . Da hat einmal . . .

Da fällt mir grad noch was ein . . . Das ist die Geschichte mit dem selbigen Pfarrer . . . Das kennen Sie jedenfalls schon . . . (aber er erzählt es doch!) Er ist unermüdlich, unerschöpflich, fruchtbar wie ein Karpfen. Ein Geschichtchen gebiert zehn neue. Wehe dem Zuhörer, der auch einmal ein Witzchen zum besten geben will! Unserem Mann fallen gleich zehn neue, viel bessere Witze ein und brennen ihm wie glühende Kohlen auf der Zunge, noch in die Pointe des andern hinein lädt er seine Fuhre ab und blättert in seinem dicken Notizbuch weiter. Da hat er es, alles aufgeschrieben, was seit Adams Sündenfall dem Menschen zur Strafe an vor- und nachsintflutlichen Witzen verliehen worden ist. Und dann die „Stärkeren", und: „Wenn Sie vielleicht einen ganz Saftigen hören wollen . . .?"

Wenn auch die Leute um ihn gerädert, erschöpft, gelangweilt sind, die Geselligkeit zerstört ist, wenn alles gähnt und nach der Uhr sieht — er kennt keine Schonung. Er schleppt die Tischgenossen durch dick und dünn seines Witz-Notizbuches. — Er regiert die Stunde. — Bevor er in die Straßenbahn steigt, halb schon auf dem Trittbrett, sagt er noch: Kennen Sie den Unterschied . . .?

Diesen Mann muß man lieben. Das Herz geht mir auf, wenn ich ihn sehe! Am liebsten möchte ich ihm zum Dank fünfundzwanzig verehren — — fünfundzwanzig saftige — — Witze natürlich! —

Curt Götz im Nationaltheater

Dr. med. Hiob Prätorius

(Vorbericht)

Facharzt für Chirurgie und Frauenleiden ist dieser Herr Dr. Prätorius, der jüngst in Stuttgart der Spielzeugschachtel des geistreichen Komödianten Curt Götz entsprang. Er gibt Anlaß, über allerlei auf der Bühne zu plaudern und einige dramatische Allotria zu treiben, auf die sich Götz glänzend versteht. Zuweilen findet die Spielerei nicht das rechte Eigenmaß, aber da tritt für den Autor auch schon der charmante Darsteller Curt Götz in die Bresche und sorgt dafür, daß das komödiantische Schifflein flott wird.

Es führt vor allem auch wieder die reizende Jean des Autorenspielers, Valerie von Martens, mit an Bord. Rosa Valetti steuert es als kluge Regisseuse unsichtbar, aber doch spürbar durch den Abend. Es bringt manche dramatische und dialogische Ueberraschung, wenn Curt Götz zuerst als Sherlock Holmes den rätselhaften Tod des Herrn Dr. Prätorius aufklären will, der sich schließlich mit der Deutung eines lachenden Philosophen interpretieren läßt.

Das Ganze spielt, wie alles bei Curt Götz, auf der imaginären Ebene des Alls, die vieles verstehen und demgemäß auch manches verzeihen läßt. Aus der qualitätvollen Truppe sei noch die C.T.A. Hoffmann-Figur des Dieners von Carl Meinhard hervorgehoben. Auf die Einzelheiten der Aufführung, die heute, Montag abend, wiederholt wird, kommen wir noch zurück.

Das fast ausverkaufte Haus amüsierte sich ausgezeichnet über das Stück und schlürfte die humorige Medizin des Herrn Dr. Prätorius mit Wohlbehagen. Es gab überaus freundlichen Beifall und herzliche Huldigungen für den Autor und Hauptdarsteller. k.

⊙ **Festspiele in der Marienburg.** Die Marienburg-Festspiele, die in kurzer Zeit besonders durch die Freilichtaufführung von Goethes Egmont einen großen künstlerischen Ruf und echte Volkstümlichkeit im deutschen Osten errungen haben, werden zu Pfingsten dieses Jahres als Marienburg-Schloßfestspiele auch auf der Marienburg selbst stattfinden.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Sonntag verregnet

Nicht in den Wintermonat Januar, sondern in den Spätherbst fühlte man sich am gestrigen Sonntag versetzt. Wer gehofft hatte, daß das heitere Wetter, das am Samstag geradezu frühlingsmäßigen Charakter trug, auch dem Sonntag treu bleiben werde, wurde schwer enttäuscht. Wohl war der Himmel schon in den Vormittagsstunden bedrohlich bedeckt, aber wer trotzdem den Frühspaziergang in der Erwartung unternommen hatte, daß er den Regenschirm nicht nötig haben werde, wurde gegen Mittag eines anderen belehrt. Es fing zu rieseln an, es regnete bald stärker. Und so blieb es bis zum Abend.

Die Nationalsozialisten ließen sich trotz der ungünstigen Witterung nicht abhalten, vom Schloßhof aus durch die Schwetzinger- und Oststadt zurück zur Innenstadt einen Umzug zu veranstalten, der eine starke Beteiligung aufwies. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Als in den Schaufenstern die Beleuchtung aufflammte, wurde es in den Hauptstraßen etwas lebendiger. Der heute Morgen begonnene Inventur-Verkauf lockte. Man hatte sich zwar schon in der NMZ darüber orientiert, wie erstaunlich billig die dem Sonderverkauf ausgesetzten Waren wieder abgegeben werden, aber da man unterwegs war, lohnte es sich schon, einen Blick in die Schaufenster zu werfen. Am Abend wiesen wieder Theater, Lichtspielhäuser und Gaststätten einen starken Besuch auf. Es gibt erfreulicherweise immer noch genug, die selbst das schlechteste Wetter nicht abhält, die Wohnung zu verlassen und Zerstreuung zu suchen.

Erstmals „Inventur-Verkauf"

Für den Amtsbezirk Mannheim ist in diesem Jahr für den Inventur-Verkauf die Zeitspanne vom 8. bis 23. Januar festgesetzt worden. Erstmals in diesem Jahr darf die Bezeichnung für diese Veranstaltung des Einzelhandels nicht mehr „Inventur-Ausverkauf" heißen, sondern nur noch Inventur-Verkauf. Zugelassen sind im Gegensatz zum Saison-Schlußverkauf alle Branchen und Geschäfte, die tatsächlich eine Inventur, das heißt eine Bestandsaufnahme machen.

Neu ist in diesem Jahr die einheitliche Regelung der Inventur-Verkaufstage. Bisher war immer die Zeitspanne vom 8. Januar bis 8. Februar freigegeben und in diesen Wochen konnten die Geschäfte je nach Belieben 14 Tage lang den Verkauf einrichten. Während bisher die behördliche Regelung und Festsetzung der Tage dem Bezirksamt übertragen war, ist sie in diesem Jahr mit Wirkung vom 1. Januar auf die Abteilung D des Polizeipräsidiums übergegangen.

Zwischenfall auf dem Rhein

Am Samstag nachmittag ereignete sich unterhalb der Rheinbrücke ein seltenes Vorkommnis. Ein zu Tal treibender Kiesnachen versperrte einem bergfahrenden Raddampfer mit fünf Schleppbooten die Durchfahrt unter der Mittelöffnung der Rheinbrücke, so daß der Raddampfer warten mußte. Zur gleichen Zeit fuhr ein weiterer Raddampfer mit zwei Schleppbooten bergaufwärts, der die Durchfahrt passieren wollte, weiter, nachdem der Kiesnachen inzwischen die Oeffnung freigegeben hatte. Dieses Vorfahrtsrecht wollte der erste Dampfer aber nicht gelten lassen. Er nahm nun mit Volldampf das Rennen auf. Erst kurz vor der Rheinbrücke in der Höhe der Personenbootüberfahrt gab der Kapitän nach und ließ Anker werfen. Er versperrte nun erst recht allen Booten, die sich mit Tuten der Sirenen und Schimpfen der Mannschaft bemerkbar machten, die Durchfahrt. Die Schiffsansammlung löste sich erst auf, als der eine Raddampfer längst seine Fahrt stromaufwärts fortgesetzt hatte und außer Sicht war. Durch den Vorfall, der von beiden Ufern und von der Brücke aus beobachtet wurde, bildete sich eine ziemliche Ansammlung von Neugierigen, die lebhaft die Frage des Vorfahrtsrechtes diskutierten.

Im Zeichen der Kriegskameradschaft

Standartenweihe im Verein ehemaliger Mannheimer Jäger zu Pferde

Hunderte von ehemaligen Mannheimer reitenden Jägern hatten am Samstag mit ihren Angehörigen dem Ruf ihres Vereins zum 10. Stiftungsfest im großen Saal der Liedertafel Folge geleistet. Auch Vertreter zahlreicher befreundeter Mannheimer und badischer Militärvereine waren zu diesem festlichen Abend erschienen.

Fahneneinmarsch und Begrüßung

Die Kapelle Sezzer eröffnete mit schneidigen Marschklängen das Festprogramm. Dann intonierte sie den Fridericus-Rex-Marsch. Unter dem Jubel aller Anwesenden erfolgte der feierliche Einmarsch der Fahnen der bei diesem Jubiläumsabend vertretenen Kriegervereine. Die prächtigen Ehrenzeichen fanden auf der Bühne Aufstellung. Ein von Fräulein E. Disam gesprochener Prolog fand lebhaften Beifall. Darauf betrat der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Holzwart, die Bühne und begrüßte alle Erschienenen. Insbesondere hieß er den Ehrenvorsitzenden des Jägervereins, Generalmajor a. D. Ullmann, der das Protektorat des Abends übernommen hatte, Stadtpfarrer Joest, verschiedene Stadträte und die Vertreter der Militärvereine und der Presse auf das herzlichste willkommen. Von den alten Kommandeuren des Regimentes waren ausnahmslos Gratulationsschreiben eingegangen. Auch die Traditionskompagnie des ruhmreichen Jägerregiments hatte ihre Glückwünsche ausgesprochen. Herr Holzwart skizzierte sodann in großen Zügen den Werdegang des Vereins seit dem Tag seiner am 13. Januar 1923 in Mannheim erfolgten Gründung. Die jetzt zu weihende Standarte solle ein Symbol der Kriegskameradschaft sein. Mit dem Ruf: „Vergeßt Euer Deutschtum nicht!" schloß die lebhaft applaudierte Begrüßungsansprache.

Generalmajor a. D. Ullmann,

der sodann das Wort nahm, sprach seine Freude darüber aus, einige Stunden im Kreise seiner alten Jäger verbringen zu können. Sein Herz gehöre diesem Regiment, das er 5 Jahre im Frieden und im Kriege geführt habe. Wenn auch das 5. Jägerregiment zu Pferde nicht die große Tradition anderer Regimenter aufweise, so könne es doch für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, auf allen Frontabschnitten in Frankreich tapfer gekämpft zu haben. Es habe sich seine Tradition selbst errungen! Das Jägerregiment sei besonders bekannt geworden durch den Heldentod seines Leutnants Albert Mayer, der der erste deutsche Offizier war, der im Weltkrieg vor dem Feinde fiel. Mit dem Appell an die alten Soldaten, den Kyffhäusergeist in die deutsche Jugend hineinzutragen und den Wehrgedanken stärken zu helfen und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den badischen Kriegerbund und den Kyffhäuserbund beendigte Generalmajor Ullmann seine Ausführungen.

Standartenweihe

Lebhaften Beifall fanden die Vorträge der Mannheimer Liedertafel und die zur Laute gesungenen Lieder Dr. Hans Ebbekes. Als der Präsentiermarsch der alten badischen Jäger zu Pferde erklang, erschienen die Ehrenjungfrauen mit der verhüllten Standarte des Vereins. Stadtpfarrer Joest fand packende Worte, die von Herzen kamen und zu Herzen gingen. Er weihte dann die Standarte der Jäger, die ein Hoheitszeichen neuer brüderlicher Kameradschaft sein solle.

Es folgte die Ehrung verdienter Vereinskameraden. Mit Vorträgen der Mannheimer Liedertafel und flotten Marschklängen des Orchesters fand der offizielle Teil des Festabends seinen Abschluß. Der anschließende Tanz hielt Jung und Alt noch lange zusammen.

*

Die neue Standarte der 5. Jäger wird vom 16. Januar ab in der hiesigen Filiale der Heidelberger Fahnenfabrik, E 3, acht Tage ausgestellt. ewk.

34 930 Arbeitslose in Mannheim

Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 31. 12. 44 532 verfügbare Arbeitsuchende, davon 35 697 Männer und 8835 Frauen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (15. 12. 1932) beträgt 98. Die Arbeitsuchenden verteilen sich auf folgende Berufsgruppen:

	Männer	Frauen	
Landwirtschaft	281	26	+ 26
Metallindustrie	9273	200	+ 3
Lederindustrie u. -verarbeitg.	509	418	+ 57
Holzindustrie	1509	10	— 47
Nahrungs- u. Genußmittelgew.	664	842	+ 9
Bekleidungsgewerbe	427	569	+ 32
Baugewerbe	3262	—	+ 39
Vervielfältigungsgewerbe	258	56	+ 15
Gast- u. Schankwirtsgewerbe	280	735	— 14
Verkehrsgewerbe	2156	74	+141
Hausangestellte aller Art	—	1507	— 95
Ungelernte Arbeit	11522	1453	+126
Kaufmännische Angestellte	3144	2040	—187
Technische Angestellte	1101	9	— 23
Alle andern Berufsgruppen	1131	896	— 34

Von den Arbeitsuchenden entfallen auf die Stadt Mannheim 27 426 Männer und 7524 Frauen, auf die Landgemeinden 8271 Männer und 1311 Frauen. Unterstützung haben bezogen 12 414 und zwar Arbeitslosenunterstützung 3856, Krisenunterstützung 8558 Personen. Im Monat Dezember hat der Arbeitsmarkt des Industriegebiets Mannheim zwar noch die erwartete, jahreszeitlich bedingte Verschlechterung erfahren, doch ist sie mit einer Zunahme von 1617 Neuzugängen wesentlich geringer als im Dezember 1931, wo sie noch 3043 betrug. Erfahrungsgemäß tragen die um die Jahreswende beginnenden Inventuraufnahmen mit ihren einhergehenden Betriebsschließungen zu einer, wenn auch nur vorübergehenden Belastung des Arbeitsmarktes bei. Landwirtschaft, Baugewerbe und Baustoffindustrie geben ebenfalls noch immer Arbeitskräfte ab, ebenso die Gummiverarbeitungsindustrie, die infolge Saisonschlusses keine Aufträge mehr hereinbringen kann. Auch die Süßwarenindustrie ist mit ihrer Weihnachtskampagne zu Ende. Die Reichsbahn, die zur Erneuerung des Streckenbaues mehrere hundert Arbeiter einige Wochen beschäftigen konnte, mußte, da die Arbeiten nahezu fertiggestellt sind, wieder zu größeren Entlassungen schreiten.

Eine leichte Entlastung des Arbeitsmarktes brachten dagegen die von mehreren Gemeinden und Forstämtern in Angriff genommenen Durchforstungsarbeiten, wobei rund 320 Arbeiter, meist Berufsfremde, für mehrere Wochen mit Holzfällen beschäftigt werden können. Relativ gut beschäftigt ist noch die Tabakverarbeitungs-Industrie, die trotz nahezu beendigter Saison, von einzelnen geringfügigen Entlassungen abgesehen, teilweise noch Fachkräfte aufnehmen konnte. Damit hat diese Industriegruppe sich wider Erwarten als viel widerstandsfähiger und krisenfester erwiesen, als man vermuten konnte. Auch das Gast- und Schankwirtsgewerbe trug mit 194 Vermittlungen, das Musikergewerbe mit 116 Vermittlungen zu einer vorübergehenden Entlastung des Marktes bei.

Massenkundgebung des Mittelstandes

Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes hat in einer erweiterten Vorstandssitzung beschlossen, den ganzen deutschen selbständigen Mittelstand in allen Städten Anfang Februar zu Massenkundgebungen aufzurufen. Träger dieser Kundgebungen werden die örtlichen Gruppen der wirtschaftlichen Vereinigungen und Verbände sein. In den Kundgebungen soll vor allem auf die Not des Mittelstandes hingewiesen werden. Auch das Mannheimer Ortskartell des selbständigen Mittelstandes wird in Verbindung mit zahlreichen anderen örtlichen Gruppen und Organisationen in Mannheim eine solche Kundgebung durchführen.

* **Räuberischer Ueberfall.** Sonntag früh wurde in der Rheinstraße ein lediger, 30 Jahre alter Schiffer von drei Unbekannten überfallen und seines Rockes mit Inhalt beraubt. Den Tätern fielen außer Ausweispapieren nur einige Mark Bargeld in die Hände.

* **Radfahrer schwer verunglückt.** Am Samstag nachmittag kam ein lediger, 30 Jahre alter Maurer, als er auf dem Fahrrad durch die Fahrgasse in Sandhofen fuhr, durch Ausrutschen zu Fall. Der Verunglückte, der sich den rechten Arm brach, wurde ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

Was ist Oberlin-Wein?

Nach Beobachtungen in letzter Zeit werden vielfach Oberlinweine als Weißweine in den Handel gebracht. U. a. hat eine Firma einen solchen „Weißwein" als „Aichweiler Oberlin" bezeichnet. Die Rebsorte „Oberlin" ist eine amerikanische Ertragskreuzung, also dieselbe Rebsorte wie die Hybridenrebe. Der aus dieser Rebe gewonnene Wein darf zwar bis zum 1. September 1933 in den Handel gebracht werden, aber unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Hybridenwein". Da die letztere Bezeichnung meist weggelassen wird, wird das Publikum getäuscht und bei ihm der Eindruck erweckt, als ob es sich bei diesen „Oberlin-Weinen" um Pfälzer bzw. sonstige Weißweine handle, während in Wirklichkeit Hybridenwein angeboten wird.

Große Kanarienvogel-Ausstellung

Wie alljährlich um diese Zeit, wenn die meisten der gefiederten Sänger in südlicher gelegenen Zonen weilen und die zurückgebliebenen Singvögel ihr kärgliches Dasein fristen, veranstaltet der Mannheimer Kanarienzüchter- und Vogelschutz-Verein am 8. und 9. Januar im Saale des „Deutschen Hauses", C 1, 10, seine Allgemeine Kanarienausstellung. Hier soll gezeigt werden, was im Laufe des vergangenen Jahres in der Gesangszucht erreicht wurde. Es ist allen Besuchern der Vogelausstellung Gelegenheit geboten, eine große Zahl der edelsten deutschen Sänger zu hören. Der Verein betreibt aber nicht nur die Kanarienzucht. Er hat sich auch den Schutz und die Pflege unserer freilebenden Vögel zum Ziel gesetzt. Um auf diesem Gebiet aufklärend zu wirken, werden auf der Ausstellung alle Geräte, die zum Vogelschutz und speziell zu der so notwendigen Winterfütterung gebraucht werden, gezeigt.

Die Ausstellung erfreute sich während des gestrigen Tages eines guten Besuches, wozu wohl auch die zentrale Lage des Ausstellungslokales beitrug. Am Sonntag vormittag wurden erstmals dem Publikum die Siegerkämme vorgeführt. Bei der großen Zahl der zum Wettbewerb gemeldeten Vögel hatten die Preisrichter Berich-Bruchsal, Pforzer-Pforzheim und Kautzmann-Ludwigshafen eine schwierige Aufgabe.

Preisverteilung

In der allgemeinen Klasse erhielt den 1. Preis mit 330 Punkten Andreas Bertsch-Mannheim, den 2. Preis ebenfalls mit 332 Punkten Wilhelm Bergholt-Mannheim, den 3. Preis mit 330 Punkten Heyer-Karlsruhe, den 4. mit 324 Punkten Mey-Baden-Baden, den 5. Türr-Worms, den 6. Blank-Berlin-Wilmersdorf und den 7. Bergholt-Mannheim. Weitere Preise erhielten die Herren Forrenkopf, Georg Müller und Friedrich Wander (alle Mannheim). Außerdem fielen Preise nach Viernheim, Sinsheim, Offenburg, Wiesbaden und St. Andreasberg.

In der Vereinsklasse wurde der 1. Preis Andreas Bertsch, der 2. Wilhelm Bergholt, der 3. Kern-Sinsheim, der 4. Forrenkopf, der 5. Georg Müller und der 6. Alois Krippel (alle Mannheim) zuerkannt.

In der Damenklasse erhielt den 1. Preis Anna Bertsch, den 2. Helene Müller, den 3. Barbara Mäder, den 4. Margarete Hermann, den 5. Margarete Keil und den 6. Frieda Mayer.

Sowohl die Preissänger, als auch eine weitere Anzahl wertvoller Hähne konnten zu billigen Preisen gekauft werden. Die Tombola, die sehr viele gute Harzer Sänger enthält, war stets umlagert. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung bis heute Montag abend geöffnet ist.

Deutlicher Wink

Der lästige Besuch will und will nicht gehen. Einmal sagt er:

„Es ist wirklich recht gemütlich bei Ihnen!"

Bemerkt die Frau des Hauses:

„Da haben Sie recht — besonders wenn mein Mann und ich allein sind!"

Tageskalender

Montag, 9. Januar

Nationaltheater: „Die Schneekönigin", Märchen von Margot Schleyer, Vorstellung für Erwerbslose, Anfang 15.30 Uhr. — Abends: Letztes Gastspiel Curt Götz mit Ensemble: „Dr. med. Hiob Prätorius", Komödie von Curt Götz, außer Miete, Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: Gastspiel des indischen Fakirs „Blacaman" mit seinem Varieté, 20.15 Uhr.

Planetarium: 20.15 Uhr Experimentalvortrag über „Chemische und thermische Wirkungen des elektrischen Stromes".

Libelle: 16 Uhr Tanztee, 20.15 Uhr Abendvorstellung.

Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tanztee, 20 Uhr Konzert und Tanz.

Lichtspiele: Alhambra: „Die blonde Venus". — Gloria-Palast: „Leichtsinn, Liebe und ein Mädel". — Capitol: „Das Glück kommt nur einmal im Leben". — Scala-Theater: „Tannenberg". — Universum: „Ich bei Tag und Du bei Nacht" und Bühnenschau. — Roxy-Theater: „Scampolo, ein Kind der Straße". — Schauburg: „Die blonde Venus". — Palast-Theater: „Strich durch die Rechnung".

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 9. Januar 1933 | 144 Jahrgang / Nr. 13

Zwei Niederlagen für den Rheinbezirk

SV Waldhof und Phönix Ludwigshafen geschlagen — Ueberraschung im DFB-Pokal: Südostdeutschland besiegt Norddeutschland 3:1

Kaiserslautern schlägt Phönix

Abteilung I

SV Waldhof — 1860 München 2:4
SpVg Fürth — FK Pirmasens 6:4
1. FC Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen 2:0

Der Rheinmeister SV Waldhof verlor das zweite Spiel um die „Süddeutsche" gegen 1860 München 2:4. Die Münchener waren rascher und technisch etwas besser. Waldhof hat jetzt bereits 3 Verlustpunkte.

Die SpVg Fürth, die bei dem Nebelspiel im Mannheimer Stadion einen Punkt retten konnte, besiegte zu Hause FK Pirmasens mit 6:4. Fürth ist jetzt Tabellenführer mit einem Verlustpunkt.

Der 1. FC Kaiserslautern brachte die Ueberraschung fertig, Phönix Ludwigshafen mit 2:0 die zweite Niederlage beizubringen. Kaiserslautern wird auf eigenem Platz noch manchem Verein gefährlich werden.

Stand der Abteilung I

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Sp.Vg. Fürth	2	1	1	—	6:4	3:1
1. FC. Nürnberg	1	1	—	—	2:1	2:0
Bayern München	1	1	—	—	2:1	2:0
1860 München	1	1	—	—	4:2	2:0
1. FC. Kaiserslautern	2	1	—	1	2:3	2:2
SV. Waldhof	2	—	1	1	2:4	1:3
1. FK. Pirmasens	1	—	—	1	4:6	0:2
Phönix Ludwigshafen	2	—	—	2	1:5	0:4

Am 15. Januar spielen:

Phönix Ludwigshafen — Bayern München
1860 München — SpVg Fürth
1. FC Nürnberg — SV Waldhof
FK Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern

1860 München siegt verdient

S. V. Waldhof — 1860 München 2:4 (2:3)

Nach den kräftigen Abfuhren um die Jahreswende erwartete man bei normalem Verlauf und normalen Voraussetzungen diesmal einen Erfolg des Rheinmeisters, der sich darauf begründen ließ, daß selbst Mannschaften wie der süddeutsche Meister Eintracht und Bayern München im Mannheimer Stadion klare Niederlagen erlitten und auch Fürth kürzlich zum erstenmal einen Punktverlust zu verzeichnen hatte. Nun hing in erster Linie viel davon ab, wie weit sich Waldhof von den deprimierenden Eindrücken der schweren Feiertagsspiele frei zu machen imstande sei.

Das naßkalte, regnerische Wetter übte nicht nur auf den Besuch (8000), sondern auch auf das Spiel selbst seine Einwirkung aus; wie schon gegen Wien zu sehen war, reichte die Körperbeherrschung Waldhofs nicht aus, um solche Boden-Widerstände genügend zu überwinden. Die Münchner, die übrigens verdient den Sieg davontrugen, fanden sich mit dem ihnen gewohnteren Boden trotz ihres körperlichen Uebergewichts gegenüber Waldhof besser ab.

Der Rheinmeister

der im Schatten der Wiener Leistungen kämpfte, hat sich offenbar von den dortigen Eindrücken und Nachwehen noch nicht frei gemacht, und seine eigentliche Form noch nicht wieder gefunden. Denkt man z. B. an die glänzenden Leistungen Rihms über die Feiertage, stand man diesmal wegen seiner außerordentlichen Unsicherheit und Nervosität, die sich erst sehr spät legte, vor einem Rätsel. Besäßen die Münchner einen wirklich schlagkräftigen Sturm, wäre die Sache noch schiefer gegangen. Allerdings stand vor ihm eine Verteidigung, die alles andere als sicher war und der man zur Entlastung nur zugute halten kann, daß auch die Läuferreihe, besonders Model und Haber die Gegnerflügel selten zu halten vermochten, so daß sich die Situation für das Verdeckungstrio wesentlich verschärfte. Im Stellungsspiel, schnellen Abspiel und im ruhigen genauen Zuspiel, haperte es in der ganzen Mannschaft, wenn auch der Umstand dabei berücksichtigt werden soll, daß die Ueberrumpelungstore der Münchner in den ersten acht Minuten ihre Auswirkung auf die ganze Entwicklung des Spiels hatten. Trotzdem muß man die Waldhofspielweise als im Ganzen zu langsam bezeichnen. Der Angriff kam selten zur Entfaltung, da die Flügel, vor allem Weidinger, meist gut gedeckt waren und der Innensturm den Ball weder zu halten, noch zu schießen vermochte. Wohl zeigte Kieser wiederum eine recht gute Abwehrleistung, aber der wechselvolle, wendige Aufbau, und der Druck eines Brezing, wurde auch bei diesem Kampf besonders vermißt. Jedenfalls ist in den nächsten Wochen eine Besserung der Form unseres Gruppenmeisters zu erwarten.

Die Münchener,

die ohne Lachner antraten, verrieten in allem die eiserne Hand ihres Trainers Brennig, sei es auf die verblüffend flüssige Spielweise bezogen, aber auf die klar erkennbare Durchtrainierung jedes einzelnen Spielers. Die Mannschaft war in Ballabnahme, Abspiel, Freistellungsgaben, Angreifen, wesentlich schneller, dann präziser in der Zusammenarbeit. Das Sprungvermögen und dem Stand zeigte sich bei Kopfbällen. Wo Waldhof auch den Ball hinbrachte, stand ein Münchner. Auch taktisch gut war die mauernde und doch ineinandergreifende Deckung der über bei bedrohlichen Lagen. Die Läuferreihe, der Halt der Mannschaft, und hier besonders Pledl in der Mitte mit seinen flachen übersichtlichen Pässen, mit deckungsreifen Deckungsspiel, ist besonders zu erwähnen. Von den Flügelstürmern war Oberle links gegenüber Weidinger besonders wirksam, dabei von Wendl auf dem linken Verteidigerposten hervorragend ergänzt.

Alles griff ineinander, besonders auf der linken Seite, in der Kieser als Außenstürmer ebenfalls die bessere Flanke darstellte. Die Verteidigung als Ganzes war weit besser im Abschlag als die Waldhofs, wenn auch Ertl im Tor überdurchschnittliche Leistungen nicht zeigte. Dann fehlte auch die sonstige Schußfähigkeit der Waldhöfer. Kronzucker auf dem rechten Flügel fiel durch seine schlechten Schüsse ab, sodaß der Techniker Schäfer (Halbr.) die Abfertigung derselben auch auf der linken mit übernahm. Er wie Kieser, dann Stiglbauer in der Mitte, waren die besten Stürmer, wogegen Deldenberger nicht so in Erscheinung trat. Was aber trotz des glänzenden und zeitweise vorbildlichen Feldspiels den Münchnern fehlte, war der Schuß aus dem Spiel heraus. Alle vier Tore (das 2. ein schöner Kopfball Stiglbauers) waren keine Schüsse im eigentlichen Sinne. Gegen eine reife Deckung und Verteidigung macht 1860 — wenig Tore. Eine offene Frage bleibt, ob bei Ausbleiben der anfänglichen Ueberrumpelung mit 2 Treffern, der Ausgang des Spieles trotz der besseren Leistung nicht ein anderer gewesen wäre. Im übrigen hatte München Glück, auf einen Rheinmeister unter Form zu stoßen.

Der Verlauf des Spiels

Gleich zu Beginn klärt Ertl durch Herauslaufen. Beiderseits fehlt bei der merkbaren Aufregung noch das zusammenhängende Spiel, bis Preininger bei einem überraschenden Vorstoß den linken Münchner Flügel laufen läßt, und Kieser aufs Tor ziehend zu Schäfer (Halbr.) gibt, der leicht 0:1 stellt. Eine weitere Ueberrumpelung folgt auf Fernball Pledl; Rihm läßt das Leder fallen und Kronzucker stellt mit Nachschuß 0:2, ehe das Spiel überhaupt recht ins Rollen gekommen.

München wird auf dieser 0:2-Basis natürlich ruhiger. Auch als ein hoher Ball Sifflings 1 hinter dem sich streckenden Ertl die Torlinie (1:2) passiert, bleibt 60 im Konzept und spielt glänzend. Eine kurze Hereingabe von Walz auf Strafball Weidingers setzt Siffling 2 glatt zum 2:2 um, doch Stiglbauer köpft auf famosen Eckball Schäfers tadellos 2:3. Pause.

Als Kieser nach Seitenwechsel auf Flanke Kronzuckers unter regelwidriger Behinderung Rihms in nicht ganz zweifelsfreier Weise 2:4 treibt, ist das Spiel endgültig entschieden, da München weiterhin sein Tor deckt und verschiedentlich auch Ertl Glück hat. Kurz vor Schluß läßt Waldhof im Innensturm auf Flanke von Walz eine ganz große Sache aus. Fink-Seckbach leitete nicht sehr sicher.

August Mößle.

Weitere Ergebnisse

Gruppenspiele

Gruppe Nordbayern: Germania Nürnberg — ASN Nürnberg 1:3.

Gruppe Württemberg: (Meisterschafts-Endspiel) Kickers Stuttgart — Union Böckingen 4:1.

*

Um den Verbands-Pokal

Bezirk Main-Hessen: 1. FC Langen — Rotweiß Frankfurt 2:0; Sportfreunde Frankfurt — RO Worms 1:2; Union Niederrad — FVg Mombach 6:0; FVg Kastel — Sportverein Wiesbaden 2:3; VfR Bürstadt — VfL Neu-Isenburg 0:3.

Bezirk Bayern: Wacker München — VfB Fürth 8:1.

Bezirk Rhein-Saar: FV Saarbrücken — Amicitia Viernheim 2:1.

*

Nothilfe-, Repräsentativ- u. Privatspiele

Stadtelf Karlsruhe — WAC Wien 2:5; Stadtelf Freiburg — Nicholson Wien 4:2; Schweinfurt-Würzburg — Bocskay Debreczen 1:1; Städtespiel Neunkirchen — Saarbrücken 6:0; Offenbacher Kickers — Austria Wien 6:5.

Kreisliga Unterbaden: Heddesheim — Käfertal 2:2; Edingen — Neckarhausen ausgef.; Leutershausen — 07 Mannheim ausgef.; Phönix — Weinheim ausgef.; Altrip gegen Neckarstadt 5:1.

Zwei Siege für Frankfurt

Abteilung II

Eintracht Frankfurt — FSV 05 Mainz 2:1
Wormatia Worms — FSV Frankfurt 1:2

Eintracht Frankfurt, die im ersten Spiel gegen Union Böckingen verlor, konnte diesmal den FSV 05 Mainz knapp 2:1 schlagen und dadurch zur Mitte aufschließen.

Der FSV Frankfurt mußte in Worms gegen Wormatia schwer kämpfen, um auch das zweite Spiel zu gewinnen. Zusammen mit Böckingen liegt jetzt Frankfurt ungeschlagen an der Spitze. Worms ist mit Eintracht punktgleich.

Stand der Abteilung II

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Union Böckingen	2	2	—	—	6:2	4:0
FSV. Frankfurt	2	2	—	—	4:1	4:0
Stuttgarter Kickers	2	1	—	1	5:4	2:2
Wormatia Worms	2	1	—	1	4:4	2:2
Eintracht Frankfurt	2	1	—	1	3:3	2:2
Mainz 05	1	—	—	1	1:2	0:2
Phönix Karlsruhe	1	—	—	1	2:4	0:2
Karlsruher FV	2	—	—	2	4:8	0:4

Am 15. Januar spielen:

FSV Frankfurt — Union Böckingen
Karlsruher FV — FSV 05 Mainz
Wormatia Worms — Phönix Karlsruhe
Kickers Stuttgart — Eintracht Frankfurt

Eintracht gewinnt knapp

Eintracht Frankfurt — FSV. Mainz 05 2:1

Der Sieg in diesem Spiel wurde der Eintracht nicht leicht gemacht. Trotzdem entspricht das 2:1-Ergebnis nicht ganz dem Spielverlauf, die Eintracht hätte viel höher gewinnen müssen. Ein besseres Ergebnis wurde aber den Frankfurtern nicht allein durch den Gegner, sondern auch durch eine fast unwahrscheinlich anmutende Dosis Pech unmöglich gemacht. Vor allem in der ersten Halbzeit gingen zahlreiche Kopfbälle und Schüsse der Frankfurter Stürmer gegen die Latte oder knapp darüber. Mainz war glücklicher und konnte durch Scherm den Führungstreffer erzielen. Nach der Pause kam aber die Eintracht bei anhaltender Ueberlegenheit doch noch zum Siege, obwohl Mainz jetzt aktiver war als vorher. Gehring und Trumpler waren die Torschützen der Eintracht. Beide Mannschaften hatten reichlich Ersatz.

Bei Mainz fehlten der Mittelstürmer Engelhardt, sowie die rechte Seite Burkhardt — Engel. Dafür spielten Schneider, Dexler und Schatz. W. Freitag stand als Mittelläufer. Die Eintracht hatte infolge verschiedener Spielerverletzungen wieder stark umstellen müssen, sie spielte mit der folgenden Mannschaft: Schmitt, Schütz, Kron, Armbrüst, Leis, Mantel, Trumpler, Gehring, Ehmer, Marx, Lindner.

Worms nach Kampf geschlagen

Wormatia Worms — FSV. Frankfurt 1:2 (1:1)

Das Eckenverhältnis von 10:2 für Wormatia beweist allein schon, wie schwer es der FSV. hatte, auf dem gefährlichen Gelände der Wormser zu einem Sieg zu kommen. Aber der Erfolg der Frankfurter war verdient. Ihnen gehörte nicht nur die erste Viertelstunde des Kampfes, sondern auch in der zweiten Spielhälfte gaben sie zumeist den Ton an. Ihre beste Leistung war, daß sie das außerordentlich hohe Tempo in der zweiten Halbzeit nicht nur mithielten, sondern sogar von sich aus noch steigern konnten. Wormatia war vor der Pause in einer Form und Spiellaune, wie man sie vom hessischen Altmeister in den letzten Monaten nicht mehr gesehen hatte. Die 6000 Zuschauer wurden zeitweilig von den zügigen und schwungvollen Wormatiaangriffen mitgerissen und in helle Begeisterung versetzt.

Das Spiel, das im großen und ganzen recht fair war, begann mit einer Ueberraschung. Vom Anstoß ab lagen die Gäste mit schönen Vorstößen in Front, aber doch kam Worms zum ersten Treffer. Haid wurde von W. Nau etwas unsanft gerempelt. Der Schiedsrichter entschied Elfmeter und L. Müller ließ dem Torhüter keine Chance. Wormatia führte 1:0. In der 10. Minute kamen die Frankfurter aber zum Ausgleich, als Dietor eine schöne Hereingabe von Haderer verwandelte. Nach dem Seitenwechsel war dann Schlagbauer für die Frankfurter zum zweiten Mal erfolgreich. Die Gäste hielten das jetzt stark forcierte Tempo bis zum Schluß gut durch. Das Spiel wurde härter, aber es blieb doch noch im Rahmen des Anständigen. Schiedsrichter Göttel-Kaiserslautern war recht schwach.

Fürth muß kämpfen

Spvgg. Fürth — FK. Pirmasens 6:4 (1:3)

Bei Schneetreiben und Regen kam auf dem schweren Fürther Boden vor 3000 Zuschauern das Spiel zwischen der Spielvereinigung Fürth, dem Tabellenzweiten von Nordbayern, und dem Saarmeister FK. Pirmasens zum Austrag. Beinahe wäre der Kampf zugunsten der Gäste ausgegangen, die durch geschickte Ueberrumpelung eine Halbzeit lang im Vorteil bleiben konnten, obwohl in dieser Zeit Fürth das Feldspiel überwiegend beherrschte.

Für die Pirmasenser schossen Weiß, Hohmann und Wagner drei Treffer, denen die Fürther nur ein Tor durch Frank entgegensetzen konnten. Die Fürther Technik und Kombination gewann erst in der zweiten Halbzeit Bewegungsfreiheit genug, um einerseits das Angriffsspiel der Gäste schachmatt zu setzen und andererseits die verstärkte Hintermannschaft von Pirmasens zu überwinden. Einen Foulelfer lenkte in der Folge Leupold 1 zum zweiten Fürther Gegentreffer ein, in der 51. Minute erzielte Rupprecht auf Flanke von links den Ausgleichstreffer. Damit war die Kampfkraft der Gäste gebrochen. Leupold brachte in der 58. Minute mit einem glücklichen Schuß die Spielvereinigung in Führung und dann erhöhte Fuß mit einem ebenfalls glücklichen Schuß in der 66. Minute auf 5:3.

Inzwischen war der Kampf sehr hart geworden, darum mußten Spieler wegen Verletzungen vorübergehend ausscheiden. Insbesondere die Fürther wurden arg mitgenommen. Leinberger, Wolf und Frank bekamen schwere Treffer ab. Der Pirmasenser Verteidiger Germann bekam in der 73. Minute den Feldverweis, weil er auch den Fürther Frank kampfunfähig machte. Auf der Gegenseite schied der Linksaußen Flohus wegen Verletzung aus, die ihm Leupold 1 zugefügt hatte. Während sich die Fürther wieder vervollständigen konnten, und durch ein weiteres Tor von Rupprecht auf 6:3 davonzogen, blieben die Pirmasenser bis zum Schluß nur noch neun Mann stark. In der 86. Minute wurde ein Vorstoß von Pirmasens zum vierten Treffer für die Pfälzer ausgewertet. Zusammen mit dem Schlußpfiff fiel durch Kopfball von Wolf ein weiteres Tor für Fürth, das aber nicht mehr gewertet wurde.

Schiedsrichter Hetz-Stuttgart leitete das schwere Treffen in anerkennenswerter Weise.

Phönix verliert auch das 2. Spiel

1. FC Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen 2:0 (1:0)

Trotz des schlechten Wetters hatten sich auf dem Betzenberg in Kaiserslautern über 2000 Zuschauer eingefunden, die bei den Einheimischen eine nur auf den Sieg eingestellte Mannschaft sahen, während die Gäste aus Ludwigshafen einen unglücklichen Tag hatten, zumal sie ihren bekannten Linksaußen Hörnle durch Verletzung verloren und die zweite Hälfte nur noch mit zehn Mann im Felde standen.

Bei Kaiserslautern stach besonders der Linksaußen Jüngst hervor, der dem Angriff einen energischen Zug nach vorn gab. Auch die Hintermannschaft war jederzeit ihrer Aufgabe gewachsen. Bei Phönix Ludwigshafen sind nur der Tormann Kleis und der Mittelstürmer Bert hervorzuheben, während die übrigen nicht in gewohnter Form spielten. Spielleiter war Müller-Heiertheim; seine Entscheidungen waren nicht immer richtig.

Zunächst lag Kaiserslautern stark im Angriff. Phönix ist etwas überrascht und seine Hintermannschaft kann nur unter Einsatz aller Kräfte Erfolge der Gastgeber verhindern. Phönix kann sich aber bald freimachen. Schell beschließt einen schönen Angriff mit scharfem Schuß, doch Gottschalk im Lauterer Tor pariert ebenso glänzend. Während die Einheimischen durch ihren großen Eifer das Spiel überlegen gestalten konnten, flaute bei Phönix der Kampfgeist immer mehr ab. Kurz vor dem Seitenwechsel verloren die Gäste ihren Linksaußen Hörnle durch Verletzung. Trotzdem ging es torlos in die Pause.

Nach dem Wechsel zeigte sich im großen und ganzen das gleiche Bild. Phönix spielt jetzt allerdings härter, wobei manchmal die Grenzen des Erlaubten überschritten wurden. In der 15. Minute wurde der Bann gebrochen. Halbrechts Jahn brachte den 1. FC Kaiserslautern durch Flachschuß in Front. In der 30. Minute gab Jüngst eine genau abgezirkelte Flanke vor das Gästetor. Krummel, der rechte Phönixverteidiger, wollte den Ball abschlagen, lenkte ihn aber unhaltbar ins eigene Netz. Damit war Phönix geschlagen. Beiderseitige Anstrengungen um Verbesserung des Resultats blieben erfolglos, der 2:0-Sieg Kaiserslauterns war endgültig. Damit ist Phönix auf den letzten Tabellenplatz zurückgefallen, Kaiserslautern kam zu seinen ersten Punkten in der Endspielrunde.

Um den DFB-Pokal

Süddeutschland und Südostdeutschland gewinnen mit je 3:1 gegen Brandenburg und Norddeutschland

Süddeutscher Sieg in Berlin

Brandenburg — Süddeutschland 1:3 (1:0)

Trotz grau bezogenen Himmels und Regen hatten sich im Poststadion fast 30 000 Zuschauer eingefunden. Die Mannschaften von Brandenburg und Süddeutschland traten in den vorgesehenen Aufstellungen an. Vorweg sei bemerkt, daß der Sieg Süddeutschlands mit 3:1, wenn auch schwer erkämpft, so doch durchaus verdient ist. Die Mannschaft zeigte zwar nicht die erwarteten großen Leistungen, war im ganzen genommen aber durchschlagskräftiger und einheitlicher. Ausgesprochen schwach war nur der rechte Läufer Lauterbach, den man schon zu frühzeitig als den kommenden Mittelläufer der Nationalelf bezeichnet hatte. Verteidiger und Torhüter verrieten solides Können, ragten aber nicht besonders heraus. Der beste Teil der Mannschaft war der Angriff und hier gefielen am besten die Verbindungsleute Fischer und Rühr. Panzer als Sturmführer hielt mit seinen Nebenleuten nicht ganz Schritt, von den Flügelstürmern war Merz am produktivsten.

Berlin hatte durchaus Gelegenheit, das Ergebnis günstiger zu gestalten, aber einige Beringer hemmten doch sehr das besonders in der ersten Hälfte flotte Zusammenspiel. Einen großen Tag hatte Gehlhaar im Tor, der an seine besten Zeiten erinnerte. Von den Verteidigern trat Wilhelm augenfälliger in Erscheinung. In der Läuferreihe erreichte trotz großen Eifers keiner das Format von Nebel Krause, der sich seines noch immer zuweilen regelwidrigen Spieles ungeachtet zu einem ganz großen Könner entwickelt hat. Im Sturm gelang das Experiment mit dem Angriffsführer Sperling, dagegen fiel der neue linke Pankower Flügel fast ganz aus. Wohl die mäßigste Leistung zeigte der westdeutsche Schiedsrichter Hundt-Essen, der aber das Glück hatte, der Leiter eines fairen Kampfes zu sein.

Das Spiel begann mit einer kurzen Verspätung und schon nach drei Minuten ging Berlin ganz überraschend in Führung. Lauterbach hatte einen Freistoß verwirkt. Auch gab das Leder hoch aufs süddeutsche Tor und über den völlig verdutzten Kühl hinweg ging der Ball ins Netz. Beiderseits wechselten dann die Angriffe ab, dabei waren die des Südens Vorstöße aber weitaus gefährlicher. Noch vor Ablauf der ersten halben Stunde hätte das Spiel eine für Berlin glückliche Wendung nehmen können. Krause ging auch im Strafraum etwas scharf an. Der Schiedsrichter entschied Elfmeter, eine harte und unberechtigte Strafe. Auch schlug den Ball an den Pfosten, von wo er ins Aus ging. Süden drängte nun stark zum Ausgleich. Das Zusammenspiel wurde ausgezeichnet, während Berlin seine Aktionen auf einem viel zu engen Raum durchführte und sich verzettelte.

Nach der Pause war Berlin in den ersten zehn Minuten stark überlegen, die Ausbeute war aber nur einige Eckbälle. Dann übernahm der Süden das Kommando und nachdem zwei große Gelegenheiten ausgelassen worden waren, fiel in der 13. Minute der Ausgleich. Eine Vorlage von Langenbein nahm Panzer auf, lief noch einige Schritte und sandte dann unhaltbar ein. Der Süden blieb auch weiterhin tonangebend, erzielte aber gegen den ganz hervorragenden Gehlhaar nur einige Ecke. In der 32. Minute schoß Rühr gegen den Pfosten, aber selbst den Nachschuß hielt Berlins Tormann. In der 36. Minute wurde ein Strafstoß an Krause verwirkt, den der süddeutsche Mittelläufer zu Fischer gab, der kurz entschlossen zum zweiten Tor einlenkte. Berlin hatte im weiteren Verlauf noch eine große Chance, die jedoch die Pankower verschossen. Erst drei Minuten vor dem Abpfiff konnte der Süden durch Merz seinen Sieg sicherstellen.

Auch Südostdeutschland im Endspiel

Südostdeutschland — Norddeutschland 3:1 (1:0)

Vor 15 000 Zuschauern standen sich bei regnerischem Wetter auf dem Sportfreunde-Platz im Breslauer-Südpark Südost und der Pokalverteidiger Norddeutschland in der vorgesehenen Aufstellung gegenüber. Die Norddeutschen hatten es auf dem weichen Boden durch ihre körperliche Schwere nicht so leicht wie der Gegner, zumal diesem das Terrain bekannt war. Trotzdem war während der ganzen ersten Hälfte und auch noch für einen Teil der zweiten Hälfte der Norden tonangebend. Nur dem Umstande, daß der Innensturm allzuviel kombinierte und auch vor dem Tore die nötige Entschlußkraft vermissen ließ, hat Südost den Endsieg zu verdanken.

Vom Beginn an lag der Norden im Angriff, während bei Südost nur der erstmalig repräsentative Dommalsky (Cottbus-Ströbitz) durch seine schnellen Vorstöße immer wieder gefährlich wurde. Trotzdem ging Südost in der 17. Minute aus der zweiten Ecke heraus durch Dommalsky in Führung. Die Gegenvorstöße des Nordens blieben ergebnislos.

Nach Wiederbeginn versuchte der Norden mit aller Macht zum Ausgleich zu kommen. Nachdem der linke Läufer von Südost in gefährlicher Lage gerettet hat, kann in der 8. Minute der Mittelstürmer Fricke nach einem Fehler der südostdeutschen Verteidigung in das leere Tor schießen, da der Tormann Wenzel herausgelaufen war. Die südostdeutsche Mannschaft spielte nach dem Ausgleich wie umgewandelt. Der Norden wird mehr und mehr zurückgedrängt, und der Elan der Schlesier feiert schließlich auch seinen Triumph. In der 30. Minute wird Malik unfair gelegt, den Elfmeter für Südost verschießt der rechte Verteidiger Schlesinger. Drei Minuten später kann Malik mit schönem Schuß Südostdeutschland in Führung bringen und in der 38. Minute stellt der gleiche Spieler nach schönem Vorstoß das Endergebnis 3:1 her.

In der Mannschaft des Siegers enttäuschten vor der Pause Wenk, der Rechtsaußen, und der Mittelstürmer Sieuer sowie der rechte Verteidiger Schlesinger, die aber nach der Pause zu guter Form aufliefen. Der beste Mann im Angriff war der Halbrechte Dommalsky. Die Läuferreihe war zufriedenstellend, in der Abwehr überragte Kropp sowie der Tormann Wenzel.

Beim Norden war der linke Flügel Wolpers-Rohwedder ausgezeichnet, der Innensturm aber zu umständlich und zu wenig schußsicher. Der Mittelstürmer Fricke, der übrigens ebenfalls einen Elfmeter kurz vor Schluß verschoß, verstand sich zu wenig mit seinen Nebenleuten. Der beste Mann war der Mittelläufer Ludwig. Gut war auch die Verteidigung Beier-Risse, während Kaiß (St. Georg-Hamburg) im Tor keinen Vergleich mit seinem Gegenüber Wenzel aushielt.

Der Schiedsrichter Ruhland-Dresden war ein einwandfreier Spielleiter.

Germania Friedrichsfeld steigt ab

Die Abstiegsfrage im Rheinbezirk ist jetzt auch geklärt. Germania Friedrichsfeld verlor gegen VfL Neckarau das letzte Verbandsspiel mit 2:4 und muß dadurch absteigen.

Die SpVg Sandhofen konnte das letzte Spiel gegen 08 Mannheim mit 2:0 gewinnen und rückt dadurch auf den 6. Platz vor. 08 Mannheim und Mundenheim liegen punktgleich auf dem 7. und 8. Platz.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	18	14	2	2	78:26	30:6
Phönix Ludwigshafen	17	12	—	5	42:29	24:10
V.f.L. Neckarau	18	11	1	6	45:36	23:13
Amicitia Viernheim	18	11	1	6	34:31	23:13
V.f.R. Mannheim	18	7	4	7	47:40	18:18
Sportvg. Sandhofen	18	7	1	10	33:35	15:21
Sp.Vg. Mundenheim	18	6	2	10	35:42	14:22
1908 Mannheim	18	6	2	10	34:48	14:22
Germania Friedrichsfeld	18	5	1	12	30:51	11:25
V.f.R. Kaiserslautern	17	2	2	13	26:63	6:28

VfL Neckarau — Germania Friedrichsfeld 4:2 (3:1)

Das Spiel im Stadion und das schlechte, regnerische Wetter ließen am Sonntag nur ca. 800 Zuschauer auf den Platz an der Altriper Fähre kommen. Dieses für Friedrichsfeld in der Abstiegsfrage entscheidende Spiel wurde recht fair durchgeführt und brachte einen 4:2-Sieg der Neckarauer, der auf Grund der besseren Reife und Spielauffassung, sowie durch die besseren Läuferleistungen als verdient zu bezeichnen ist.

Neckarau trat diesmal zu diesem für Friedrichsfeld recht bedeutungsvollen Treffen komplett an. Man ließ Striehl pausieren und setzte Schmitt auf Halblinks. Die Mannschaft war wohl technisch besser als die Gästeelf, konnte aber nicht restlos überzeugen. Dieringer hielt gut, in der Verteidigung war Meister der bessere. Die Läuferreihe hatte in Gräßle seinen besten Mann. Möhler trat diesmal wenig hervor, Siegel war, wie gewohnt, zuverlässig. Im Sturm schaffte Bauer unermüdlich, Zeilfelder gab gute Flanken, Hessenauer täuschte sehr schön und auch Nagel zeigte schöne Läufe und Flanken. Aber von großer Schußkraft war wenig zu sehen. Schmitt konnte dagegen nicht besonders gefallen, wenn er auch Tore erzielte.

Friedrichsfeld spielte mit großem Eifer, aber besonders im Sturm zu zerfahren und unproduktiv. Die Hintermannschaft stand und schlug sich gut, Schmidt als Mittelläufer hatte ganz gute Momente und der Sturm war zu unentschlossen. Recht gut waren hier Graf und Gehler. Auch Hollerbach im Tor arbeitete sicher und verhütete manches Tor. Glöckner-Pirmasens leitete gut.

VfL Neckarau spielte mit: Dieringer; Meister, Kreis; Siegel, Möhler, Gräßle; Zeilfelder, Bauer, Hessenauer, Schmitt, Nagel.

Germania Friedrichsfeld: Hollerbach; Brümmer 1, Brümmer 2; Jung, Schmidt, Geiger; Mang, Hoffmann, Gehler, Heidler, Graf.

Der Spielverlauf

Der nasse und glatte Boden machte sich von Beginn stark bemerkbar. Friedrichsfeld ist sehr nervös, während sich eine Chance; Möhler rettet durch Rückgabe. Neckarau erst Neckarau gut findet. Die Gäste vergeben bald nach Beginn zwingt bald die erste Ecke, die aber gewehrt wird, ebenso geht ein Schuß Hessenauers neben den Pfosten. Neckarau hat mehrere Chancen, die aber nicht ausgenutzt werden, so auch die zweite und dritte Ecke. In der 22. Minute kann dann der Platzbesitzer seiner Feldüberlegenheit durch ein Tor von Hessenauer Ausdruck verleihen. Hollerbach konnte den Ball zweimal abschlagen, aber beim dritten Schuß war nichts mehr zu machen. Nach einer halben Stunde kommen die Gäste zur ersten Ecke, die schlecht hereingegeben und abgewehrt wird. Friedrichsfeld kommt etwas auf, erzwingt die zweite Ecke, die wieder ohne Erfolg bleibt. Glöckner-Pirmasens pfeift dann schon nach 38 Minuten Halbzeit. Er läßt dann 8 Minuten nachspielen und wechselte dann die Seiten. Kurz nach Anstoß kann Schmidt eine Flanke Zeilfelders zum 2:0 einköpfen. Wenige Minuten später kann Schmidt abermals eine ausgezeichnete Flanke Zeilfelders zum 3:0 einköpfen. Friedrichsfeld kommt zu zwei weiteren Ecken. Bei der zweiten Ecke kann Hofmann ein Tor aufholen. Dann wird gewechselt beim Stande von 3:1.

Neckarau wird jetzt bedeutend besser und auch der Sturm bei seinen Aktionen gefährlicher. Dieringer kann zwischendurch nur zu einer weiteren Ecke abwehren, die in der 8. Minute durch Gehler ein zweites Tor der Gäste bringt. Friedrichsfeld kommt zu zwei weiteren Ecken, die diesmal über gewehrt werden. In der letzten halben Stunde wird Neckarau überlegen und kann auch 10 Minuten vor Schluß durch seinen Halbrechten Bauer zum 4:2 Sieg kommen.

H. Sch.

SpVg Sandhofen — 08 Mannheim 2:0 (2:0)

Durch die vorsonntägliche Niederlage, die sich die Friedrichsfelder Germanen im Kampf gegen Viernheim holten, hat die bis dahin immerhin verwickelte Abstiegsfrage eine gewisse Teilklärung erfahren, denn sowohl 08 Mannheim als auch Mundenheim waren mit ihren 14 Punkten gesichert. In Gefahr blieb also nur noch Sandhofen, das sich aber ebenfalls durch ein Unentschieden endgültig retten konnte.

Im letzten Verbandsspiel gegen die SpVg Sandhofen konnte also 08 Mannheim unbeschwert den Kampf aufnehmen. Man kam auch gegen die mit großem Einsatz kämpfenden Platzbesitzer kaum zu beachtlichen Leistungen und kam um eine klare Distanzierung nicht herum. Ja, man kann sogar froh sein, daß der das Tor hütende Mittelläufer Schulz (Pabst wurde durch Leonhardt verletzt) ein ganz hervorragendes Spiel lieferte und als „dritter Verteidiger" dem schußfreudigen Sandhofer Angriff alle Chancen nach der Pause nahm. Sonst verdienen noch Zöllner durch sein brauchbares Mittelläuferspiel und Albert Erwähnung. Die Gesamtleistung der Elf stand unter dem erwarteten Niveau. Man spielte wohl mitunter recht flott, ließ aber im Angriff Entschlossenheit und System vermissen. Nach rein körperlich blieb der 08-Sturm gegenüber der wuchtig abwehrenden Sandhofer Deckung im Nachteil.

Sandhofen hat sich durch diesen Sieg über 08 geschieden und hat wieder einmal glücklich die Abstiegssorgen gebannt. Man war überrascht, mit welcher Unbekümmertheit und Ruhe die Elf den so wichtigen Kampf aufnahm und ein Spiel lieferte, das als eines der besten der Saison bezeichnet werden kann. Man spielte siegeswoll und temperamentvoll, so daß der Gegner alles aus sich herausgeben mußte, um überhaupt einigermaßen Stand zu halten. Waren auch früher Verteidigung und Läuferreihe in ihren Gesamtleistungen recht ansprechend, so konnte auch diesmal der Sturm überraschend gut gefallen und seine Gefährlichkeit durch ein wechselvolles Angriffsspiel unter Beweis stellen. Lediglich die Schnelligkeit von Fugmann, Barth und Wittemann hätte noch etwas größer sein dürfen. Leonhardt verwendet man besser als Verteidiger, als Stürmer besitzt er außer einem wuchtigen Schuß keine Qualitäten.

Unter der Leitung von Sattler-Frankfurt lieferten sich beide Parteien einen von Anfang bis Schluß forschen und zeitweise erbitterten Kampf. Nach 15 Minuten kann Baier am herauslaufenden Pabst vorbei einsenden und in der 27. Minute ist es wiederum Baier, der nach Zusammenspiel auf 2:0 erhöht. Pabst wird bei einer Abwehr durch Leonhardt verletzt, für ihn geht Schalk zwischen die Pfosten.

Nach dem Wechsel geht zunächst 08 mehr aus sich heraus, scheitert aber immer wieder an der Sandhofer Verteidigung. Als dann Sandhofen das Heft wieder in die Hand nimmt, scheitern auch alle noch so klaren Chancen an Schalk, der ein ganz großes Tormannspiel „a la Stuhlfauth" vorführt. Ihm hat es 08 zu danken, daß die Niederlage bei den unzähligen Gelegenheiten nicht empfindlicher ausgefallen ist.

SpVg Sandhofen: Martiseck; Michel, Streib; Müller, Serwatius, Wehe; Fugmann, Barth, Wittemann 2, Baier, Leonhardt.

08 Mannheim: Pabst; Wenichel, Ziegler; Langenberger, an Schalk, der ein ganz großes Tormannspiel „à la Albert.

Pokal-Spiele

Termine des Bezirk Rhein-Saar

15. **Januar:** Eintracht Trier — VfL Neckarau; Borussia Neunkirchen — VfR Mannheim; Amicitia Viernheim — Saar 05; Sptv Saarbrücken — 08 Mannheim; SpVg Sandhofen — SpVg Mundenheim.

22. **Januar:** VfR — 08 Mannheim; VfL Neckarau — SpVg Mundenheim; Saar 05 — FSV Saarbrücken; Borussia Neunkirchen — Sptv Saarbrücken; Eintracht Trier — SpVg Sandhofen.

29. **Januar:** VfR Mannheim — Saar 05; SpVg Mundenheim — Eintracht Trier; FSV Saarbrücken — 08 Mannheim; Amicitia Viernheim — SpVg Sandhofen; Borussia Neunkirchen — VfL Neckarau.

5. **Februar:** VfR Mannheim — SpVg Sandhofen; 08 Mannheim — Amicitia Viernheim; Saar 05 — VfL Neckarau; Eintracht Trier — Sptv Saarbrücken; FSV Saarbrücken — SpVg Mundenheim.

12. **Februar:** Sptv Saarbrücken — FSV Saarbrücken; SpVg Sandhofen — VfL Neckarau; Amicitia Viernheim — VfR Mannheim; Borussia Neunkirchen — Saar 05; Eintracht Trier — 08 Mannheim.

Die Spiele beginnen um 2.30 Uhr.

*

FV. Saarbrücken — Amicitia Viernheim 2:1 (1:0)

Bei heftigem Regenwetter hatte das Saarbrücker Verbands-Pokalspiel — das erste diesjährige in den Gruppen Rhein und Saar — doch noch 1000 Zuschauer angezogen. Viernheim stellte zwar den schnelleren und durchschlagskräftigeren Sturm, aber die Zusammenarbeit der Saarbrücker war dafür genauer. Der Führungstreffer für Saarbrücken fiel in der ersten Halbzeit durch Schlicher.

Nach dem Wechsel hatte Viernheim eine knappe halbe Stunde mehr vom Spiel. In der 25. Minute gelang jedoch erst Kiß der Ausgleich. Acht Minuten später fiel durch eine Schiedsrichter-Entscheidung, die angezweifelt werden muß, der Saarbrücker Siegestreffer. Eine Flanke des Saarbrücker Rechtsaußen ging angeblich an die Innenlatte, worauf der Schiedsrichter Tor entschied.

Handball-Verbandsspiele

Spiele im Regen: Polizei, ASV Ludwigshafen und Frankenthal geschlagen

VfR — Polizei 7:3 (2:2)

Die Rasenspieler empfingen am ersten Spielsonntag im neuen Jahr die Polizei, die ihnen im Vorspiel eine unangenehme Ueberraschung bereitet hatten; mit 2:3 geschlagen, mußten die VfRler als zweiter Sieger vom Felde gehen. Unterdessen hat aber der heutige Gastgeber viel an Schlagkraft eingebüßt, Männele, Kraz und Bonnocker haben ihre blau-weiß-roten Farben verlassen und sind zur D.J.K. abgewandert; dadurch und durch Verletzung zweier weiterer Spieler — Fischer und Bornberger — war es natürlich nicht möglich, die beste Aufstellung herauszubringen. Immerhin ist es beachtlich, daß der Gastgeber dennoch drei Seniorenmannschaften stellt. So konnte am Vormittag die Franz Frekl-Gedächtniself, die sich in der A-Klasse mit Speyer in die Führung teilt, die 3. Elf des Turnvereins 10:4 schlagen; die 2. Mannschaft stand den Reserven der Polizei gegenüber und gewann 9:1 und kann dadurch noch erfolgreich in den Meisterschaftswettbewerb eingreifen.

Wenn es nun dem alten Meister dennoch gelungen ist, einen schönen Sieg mit 7:3 Toren zu erringen, so zeugt dies vor allem von dem großen Repertoire an guten Spielern, über das der VfR. tatsächlich verfügt. Unter der annehmbaren Leitung von Schlauch-Schwanheim, kann VfR. durch Schaarschmidt in Führung gehen und Schimmelbung erhöht bald auf 2:0. Wider Erwarten gelingt den Polizisten noch vor der Pause der Ausgleich. Hölling holt zunächst im Alleingang ein Tor auf und Becherer verwandelt eine Strafwurfvorlage zu 2:2.

Die zweite Hälfte beginnt mit einer Ehrung Morgens, dem die vom Verband verliehene DSB.-Nadel überreicht wird; dann zieht wieder der Lederball alle in seinen Bann. Durch zwei Strafwürfe von Reeb liegt VfR. bald wieder mit zwei Toren im Vorteil. Morgen erreicht auf die gleiche Weise 5:2. Nun kommen wieder die Polizisten zu Wort. Hölling verwandelt ebenfalls einen Strafball; dann ist es wieder Morgen und nach ihm Coste, die zu Erfolgen kommen. Nachdem Becker einen 13 Meter verschossen hatte, holt Polizei durch Schmitt noch zwei Tore auf und verbessert so mit 7:3 das Resultat wesentlich.

ASV Ludwigshafen — FC Phönix Mannheim 3:4 (1:2)

Die erste Verbandsbegegnung im neuen Jahr war das Zusammentreffen des MFC Phönix mit dem Abstiegskandidaten ASV Ludwigshafen, der im Vorspiel in Mannheim nach gutem Spiel nur 3:0 unterlegen war. MFC Phönix mußte dieses Spiel mit Erfolg bestreiten und hat in Friesenheim äußerst hart um den Sieg gekämpft und wenn der knappe Sieg überhaupt als verdient bezeichnet werden darf, dann nur weil der Phönixtormann eine überaus gute Partie geliefert hat.

Unter starkem Regen und bei gerade noch annehmbarem Boden eröffnete Schwab 1 (Ludwigshafen) das Spiel, das die Platzherren beinahe zwei Drittel des Spieles überlegen gehalten konnten. Durch den Rechtsaußen Hermann geht der Gastgeber nach Kombination in Führung. Mittels Strafwurf holt Phönix durch Stolpert den Ausgleich und Bleicher kann die Führung für die Mannheimer erringen.

Nach der Pause bringt schon die erste Minute dem Gastgeber den Ausgleich. Specht konnte eine Kombination erfolgreich abschließen. Nach verteiltem Spiel, bei dem Hahnhold etwas mehr arbeiten muß, kann Haas seinen Verein erneut in Führung bringen. Aber auch Phönix muß sich den Ausgleich gefallen lassen. Wieder ist es Hermann, der ein Tor einwirft und damit auf 3:3 stellen kann. Im Endkampf bleibt Phönix der Glücklichere und kann durch ein viertes Tor den glücklichen Sieg erringen und damit beide Punkte erringen.

FV Frankenthal — 03 Ludwigshafen 4:5 (2:2)

Die Frankenthaler legen sich angesichts der drohenden Abstiegsgefahr mächtig ins Zeug, um noch zu retten was zu retten. Jedenfalls wird es den rührigen Frankenthälern, denen man allerdings mehr Ausweg im Kampfe anraten muß, noch gelingen, die erste Klasse zu halten. Die Ludwigshafener Gäste, die erstmals wieder mit Spitler, aber ohne Ulmrich und Steigerwald antraten, mußten die Erstarkung des Gastgebers erstmals fühlen und hatten alle Mühe knapp 4:5 zu siegen, nachdem im ersten Gang der Gegner 15:3 niedergekantert worden war.

Unter Lang-Frankfurt-Bornheim begann auch dieses Spiel unter starkem Regen, der den Spielverlauf stark beeinflußte. 20 Minuten währt es, bis der erste Erfolg reift. Schneider holt für 03 die Führung. Schon zwei Minuten später gleich Nockel aus. Das erneute Führungstor der Gäste, von Spitler, der einen Strafwurf verwandelt, ergleicht Holt Maas wieder aus, so daß es mit einem dem Spielverlauf gerecht werdenden Unentschieden 2:2 in die Pause geht.

Nach dem Wechsel finden sich die 03-Leute überraschend gut zusammen und entscheiden in der ersten Viertelstunde das Spiel zu ihren Gunsten. Würz, Schneider und Drum stellen nacheinander auf 5:2, womit die beiden Punkte gesichert sind. Wohl kommt nun auch der Gastgeber wieder zu Wort, aber das Spiel ist entschieden. 03 ist Sieger, daran ändern auch noch zwei Erfolge des Gastgebers nichts. Das faire Spiel, das Lang sicher leitete, endete dann 4:5 für den Gast.

Handball der Turner

Neulußheim-Tv. Hockenheim 1:3 — Jahn Neckarau-Tv. Viernheim 7:1

Nur ein Spiel in der Gruppe 1 war angesetzt und fand trotz des Dauerregens seine Durchführung. TV Hockenheim war bei Germania Neulußheim zu Gast und gewann das Treffen infolge besseren Schußvermögens 3:1. Der Halbzeitstand 1:1 ließ jedoch noch alle Möglichkeiten offen und nur die ausgeprägtere Spielweise der Hockenheimer entschied das anständig durchgeführte Spiel. Schiedsrichter gut.

Die Spiele im Mannheimer Turngau

Gruppe 1: Jahn Neckarau — TV Viernheim 7:1 (3:1); 2. Mannschaft Neckarau — TV Viernheim 3:1 (0:1); Badenia Feudenheim — TV Waldhof 5:11 (2:6); TV Sandhofen — Tode Käfertal 1:6 (1:3).

Trotz des anhaltenden Regens fanden die angesetzten Spiele bei teils angängigen, teils schlechten Platzverhältnissen statt. Wie zu erwarten, setzten sich die Jahnler von Neckarau gegen ihren Gegner aus Viernheim erfolgreich durch und gewannen das Spiel in überlegener Art mit 7:1, Halbzeit 3:1, damit der Meisterschaft immer näher kommend. Aber auch die Tode Käfertal wußte, was auf dem Spiel stand und entschied dieses gegen TV Sandhofen auf dessen Platz zu ihren Gunsten. Das Resultat spricht von ihrer Ueberlegenheit. Mit nur 9 Mann trug Badenia Feudenheim ihr fälliges Spiel gegen den TV Waldhof aus und mußte eine hohe Niederlage in Kauf nehmen. In der zweiten Halbzeit wurde noch ein Feudenheimer des Feldes verwiesen. Waldhof war jederzeit Herr des Spieles und zeigte flüssige Mannschaftsarbeit. Erfreulich, daß diese entscheidenden Charakter tragenden Spiele einwandfrei und anständig durchgeführt wurden.

Gruppe 2: Tg Ofterheim — Tbd Hockenheim 2:3 (1:3); TV 46 Mannheim 1b — TV Schwetzingen 4:6; TV Friedrichsfeld — Germania Reilingen 3:3 (2:1). Auch hier in dieser Gruppe stieg ein Spiel von entscheidender Bedeutung. In Ofterheim sollte die Tg dem Tbd Hockenheim Halt bieten, was jedoch fehlschlug. In einem äußerst harten Treffen waren die Hockenheimer die Glücklicheren und entschieden dieses mit 3:2 für sich. Alle Anstrengungen der Ofterheimer in der zweiten Halbzeit reichten nicht dazu aus, den Vorsprung ihres Gegners ganz aufzuholen. Leider soll das Verhalten der Zuschauer nicht einwandfrei gewesen sein.

Hart ging es auch beim zweiten Spiel in Mannheim zu, wo der TV 46 mit einer 1b-Mannschaft die Turner aus Schwetzingen empfing. Die energischeren ungekünstelten Stürmerleistungen der Schwetzinger brachten denselben einen 6:4-Erfolg, wogegen sich die 1846er nicht recht durchsetzen konnten. Leider mußten zwei Mann der Einheimischen auf Geheiß des Schiedsrichters die Kabinen vor Spielschluß aufsuchen.

Ein Unentschieden erreichten TV Friedrichsfeld gegen Germania Reilingen, wobei es letzteren gelang, in der letzten Halbzeit den Vorsprung des Gastgebers wettzumachen. Es war ein schönes, faires Spiel, schade nur, daß durch den Regen die Platzverhältnisse das Spiel zu sehr beeinträchtigten.

Hockey-Ueberraschungen

VfR von Germania 2:3 geschlagen — Tv 46 gegen Frankenthal nur 1:1

TV Germania — VfR 3:2 (1:1)

Dem Zusammentreffen der beiden Lokalgegner am Sonntag vormittag im Mannheimer Stadion sah man mit besonderem Interesse entgegen. Zu Saisonbeginn hatten die Rasenspieler den Turnerbund Germania noch leicht 3:0 abfertigen können, inzwischen hat die Mannschaft sich jedoch erheblich verbessert, was man von dem VfR., nach den letzten Spielen zu urteilen, bestimmt nicht behaupten kann. Die Ueberraschung blieb auch nicht aus, denn Germania gelang es, das zur Tatsache werden zu lassen, was der MTG. und dem TV. 1846 nicht gelungen war, nämlich den VfR. zu schlagen. Allerdings waren die Bodenverhältnisse sehr schlecht. Es regnete fast während des ganzen Spieles und der nasse Rasenboden im Stadion war daher äußerst glatt. Während Germania sich jedoch hieraus weniger zu machen schien und mit einem unermüdlichen Eifer und einer seltenen Aufopferung sämtlicher Spieler bei der Sache war, fühlte sich der VfR. auf dem morastigen Boden scheinbar nicht besonders wohl und zeigte nur einige kurze periodenweise auftretende Zeichen von Begeisterung und Elan. Bei den unteren Mannschaften vermochte nur noch die 3. durch ein 0:0 einen Punkt zu retten, während bei den übrigen Mannschaften der VfR. in Front endete. VfR. siegte bei der 2. (A.H.) überlegen 8:0, bei den 1. Damen 6:0; allerdings war Germania gezwungen, hier reichlich Ersatz einzustellen, während das Spiel der 2. Damenelf bei 3:0 für VfR. infolge des Regens abgebrochen wurde. VfR. gewann somit auch den Klubkampf mit 7:3 P. und 19:3 Toren, wobei erwähnenswert ist, daß die 3 Tore, die Germania in diesem ganzen Klubkampf schoß, die 3 Tore der 1. Elf waren, die den einzigen Sieg sicherten.

Der Sieg von Germania war durchaus nicht unverdient, wenn auch der VfR. etwas mehr vom Spiel hatte. Die Stürmerleistungen waren entschieden besser wie bei dem VfR., wenn auch der rechte Flügel etwas abfiel. Kunkel in der Mitte und Wöberwindisch auf der linken Seite waren jedoch äußerst gefährlich. Eine gleichfalls hervorragende Leistung boten die Deckungsreihen, in denen Ulser (Tor), Back (Verteidigung) und Bausch (Mittelläufer), ganz überragend waren. Besonders Bausch lieferte ein großes Spiel, zerstörte unermüdlich und versah den eigenen Sturm mit glänzenden Vorlagen.

VfR. mußte mit Ersatz für Henkolt und Meyer antreten. Die Mannschaft spielte lange Zeit etwas lustlos, was bei dem nassen Boden teilweise begreiflich war. Erst als ihr der Ernst der Situation bewußt wurde, versuchte sie durch erhöhten Eifer zu retten, was noch zu retten war, aber dann stand die gegnerische Hintermannschaft wie eine Mauer, jedoch alle Angriffe zerschellten. Ausgesprochen schwach war nur Meyer-Reinach im Tor, der nur 5 scharfe Schüsse auf das Tor bekam, alle drei auf die Schienen bekam und die Bälle dann doch noch ins Tor ließ. Spieß und Weber (TV. 46) leiteten sicher und korrekt.

TV 46 Mannheim - TV Frankenthal 1:1 (1:0)

Der Mannheimer Turnverein 1846 hatte den TV Frankenthal zu Gast, der durch beachtliche Resultate in dieser Saison seine gesteigerte Spielstärke bereits unter Beweis gestellt hatte. Das Vorspiel in Frankenthal hatte bereits 2:2 unentschieden geendet und diesmal mußten sich die Mannheimer sogar auf eigenem Platze mit einem 1:1 begnügen. Das Ergebnis entspricht durchaus den beiderseitigen Leistungen, die Mannheimer können sogar vom Glück sagen, daß die Frankenthaler Gäste nicht zu einem knappen Siege kamen, denn die gefährlicheren Chancen hatten die Pfälzer.

Die Mannheimer haben in der 1. Halbzeit etwas mehr vom Spiel und können auch 1:0 in Führung gehen. Eine ausgezeichnete Vorlage von Lutz nimmt Kermas auf, leitet den Ball zu Hottenstein weiter, der nur einzuschießen braucht. Frankenthal hat zwar gleichfalls Gelegenheit, das Resultat zu verbessern, hat aber Pech mit seinen Torschüssen. Nach der Pause schießt Frankenthal sofort eine Strafecke scharf auf das Tor, aber erneut ist die Torlatte der letzte Retter der Mannheimer. Einen weiteren scharfen Schuß hält Wittbrod ausgezeichnet, jedoch bringt er den Ball nicht fort und der Halblinke der Gäste braucht den Ball nur einzuschieben. Die Angriffe der Mannheimer scheitern dagegen immer wieder an der sicheren gegnerischen Hintermannschaft, da sie zu ungenau und ohne Durchschlagskraft sind, so daß es bei dem 1:1 bleibt.

Frankenthal hatte wieder eine sehr gute Mannschaft zur Stelle, in der vor allem die beiden Verteidiger Weiland 2 und Hauck, sowie im Sturm Dieter in der Mitte und der Halblinke Reinwald überragten. Die Spieler waren viel tatscher und eifriger und konnten daher manche Chance und manchen Angriff der Mannheimer abwehren, der bei etwas mehr Durchschlagskraft der Mannheimer erfolgverheißend hätte werden können.

Neue Niederlage der Londoner Favoriten

Arsenals Vorsprung schwindet

Noch am letzten Spieltage vor Weihnachten, also kurz vor Beendigung der ersten Meisterschaftsserie, lag Arsenal in der ersten Liga mit nicht weniger als sechs Punkten Vorsprung in Front. Man wußte zu dieser Zeit noch anzunehmen, daß in diesem Jahre endlich der Mannschaft Chapmans der große Wurf gelingen würde. Aber innerhalb der kurzen Zeit hat sich die Situation wieder völlig verschoben. Arsenals Vorsprung ist auf zwei Punkte zusammengeschmolzen. Aston Villa wurde vom zweiten Platz verdrängt und die mächtig aufgekommene Mannschaft von Sheffield Wednesday bedroht nun die „Gunners" mächtig. Auch am Samstag hat Arsenal wieder eine Niederlage einstecken müssen; die Londoner wurden von Sunderland mit 1:3 geschlagen. Ein halber Trost war, daß gleichzeitig Sheffield Wednesday zuhause gegen Derby County nur 0:0 spielen konnte, sonst würde Arsenal jetzt nur noch einen Punkt Vorsprung haben. Aston Villa landete bei Bolton Wanderers einen 1:0-Sieg und steht nach Verlustpunkten jetzt um einen Punkt besser als die „Mittwochs-Leute" und auch nur noch einen Punkt hinter Arsenal. Die Tabellenspitze weist folgendes Bild auf: 1. Arsenal 37:13 Punkte; 2. Sheffield Wednesday 35:15 Punkte; 3. Aston Villa 34:14 Punkte; 4. Newcastle United 29:19 Punkte.

In der zweiten Liga hat sich die Spitzengruppe seit Weihnachten gleichfalls wieder enger zusammengeschoben. Bradford City führt mit 30:13 Punkten vor Tottenham Hotspurs mit 29:16 und Stoke City mit 31:17 Punkten. — In Schottland führt der Altmeister Glasgow Rangers gemeinsam mit Motherwell, beide haben je 40:12 Punkte. Bemerkenswert ist das hervorragende Abschneiden der einzigen an den Meisterschaftskämpfen beteiligten Amateurmannschaft, Queens Park. Diesmal besiegten die Amateure, die einen sehr guten Mittelplatz halten, East Stirlingshire mit 8:3 Treffern.

Die Ergebnisse:

England — 1. Liga: Birmingham — Everton 4:0 (!), Bolton Wanderers — Aston Villa 0:1, Chelsea — Huddersfield Town 2:1, Leeds United — Blackburn Rovers 3:1, Leicester City — Wolverhampton Wanderers 2:2, Liverpool gegen Newcastle United 3:0, Middlesbrough — Manchester City 2:0, Portsmouth — Sheffield United 1:1, Sheffield Wednesday — Derby County 0:0, Sunderland — Arsenal 3:1, Westbromwich Albion — Blackpool 2:1.

Zweite Liga: Bradford City — Chesterfield 4:2, Burnley — Bradford 2:0, Grimsby Town — Charlton Athletic 3:3, Manchester United — Southampton 1:2, Millwall gegen Bury 5:2, Notts County — Westham United 2:0, Oldham Athletic — Notts Forest 1:3, Port Vale — Lincoln City 2:4, Preston Northend — Plymouth Argyle 3:0, Swansea Town — Fulham 1:0, Tottenham Hotspurs — Stoke City 3:2.

Schottland: Aberdeen — Ayr United 5:0, Clyde gegen Motherwell 2:3, Falkirk — Third Lanark 7:1, Hamilton Academicals — Partick Thistle 4:0, Hearts — St. Mirren 0:0, Kilmarnock — Cowdenbeath 4:1, Morton — Celtic Glasgow 0:1, Queens Park — East Stirlingshire 8:3, Rangers — Airdrieonians 5:1, St. Johnstone — Dundee 2:1.

FINA-Präsident Binner in Budapest

Der DSV-Vorsitzende und Präsident des Welt-Schwimmverbandes, Walter Binner, wurde am Sonntag in Budapest vom Reichsverweser von Horthy in Audienz empfangen. Anschließend hatte Binner mit dem Generalsekretär der Fina, Dr. Leo Donath, und dem Vorsitzenden des ungarischen Verbandes, Nikolaus von Horthy jr., dem Sohne des Reichsverwesers, Besprechungen über verschiedene aktuelle Fragen. Es wurden auf Grund der Erfahrungen von Los Angeles einige Aenderungen der internationalen Wettkampfbestimmungen vorgenommen, weiterhin wurde über die Amateurfrage gesprochen und eine Kürzung des Programms der 1934 in Magdeburg stattfindenden Europameisterschaften erörtert.

Ferner wurde als Termin für den nächsten Länderkampf Deutschland — Ungarn in Budapest der 13., 14. und 15. August festgelegt. Das Programm wird nicht wie bisher aus zwei, sondern aus neun Konkurrenzen bestehen und die gesamten Olympischen Uebungen, im einzelnen 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter Kraul, 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 4 mal 200 Meter Kraulstaffel, ein Wasserballspiel, Kunst- und Turmspringen umfassen. Der Rückkampf wird im Jahre 1935 in Deutschland ausgetragen, und zwar im Rahmen der Europameisterschaften in Magdeburg.

Bayrische Eishockey-Meisterschaft

SC. Riessersee schlägt Münchener EV. 8:1

Die Münchner mußten allerdings drei ihrer besten Leute ersetzen. Der Sportklub siegte schließlich doch mit 8:1 (4:0, 0:0, 4:1).

In einem Spiel um die bayrische Eishockeymeisterschaft der Reservemannschaften siegte der SC. Riessersee 3:0 gegen den Füssener EV.

Die Endspiele um die bayrische Eishockeymeisterschaft wurden am Samstag mit der Begegnung des SC. Riessersee gegen den Münchner Eislaufverein begonnen. 800 Zuschauer wohnten auf dem Badersee bei Füssen dem Treffen bei, das Riessersee jederzeit klar überlegen sah.

Chefredakteur: H. E. Meißner
Verantwortlich für Politik: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: K. Kümer - Feuilleton: Dr. St. Kayser - Sport und Vermischtes: W. Müller - Kommunalpolitik und Lokales: R. Schönfelder - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und der übrige Teil: H. Fischer - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Fauth, sämtlich in Mannheim
Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Akademische Skiwettkämpfe in St. Moritz

Norwegen siegt im Langlauf – im Slalomlauf der Schwarzwald

Der Langlauf aller Klassen

Es ist vielleicht dem Wetterumschlag zuzuschreiben, daß von einer Nennungshöhe von 82 für den Langlauf über 17 Kilometer in der Hochschulmeisterschaft aller Länder in St. Moritz am zweiten Renntag nur wenig mehr als die Hälfte der Einschreibungen eingehalten wurden. Dieser Prozentsatz steht unter dem sonst aus Erfahrungen gesammelten Allgemeinsatz. Manche blieben auch fern, um sich für den Slalomlauf frischer zu halten. Aus der Schwarzwälder Gruppe sind ausgesprochene Langläufer nicht vorhanden, so daß in diesem Fall die Läufer dieses Gebirges von vornherein nichts weiter mitzusprechen hatten. Anders lag die Sache mit den Münchenern, denen in diesem Fall erstlinig die Vertretung der deutschen Skisache zufiel. Auch die deutschstämmigen Oesterreicher waren für vordere Plätze einzusetzen.

Für die Langlaufstrecke, die talaufwärts von St. Moritz-Bad über 17 Km. ausgesteckt war und nach Angabe der Teilnehmer in ihrer Art recht gefiel, war es sicher kein Nachteil, daß es am Mittwoch abend und nun auch am Freitag vormittag weiter zu Schneefällen kam, die allmählich ergänzten. Der Wechsel in der Zusammensetzung des Laufes wurde allgemein angenehm empfunden. An Steigung waren rund 350 Meter zu überwinden, auf Abfahrt entfielen ebenso viel.

Für den Erfolg des Laufes wurde der Norweger Saksbaus von vornherein als aussichtsreichster bezeichnet. In der Tat lief er auch eine weit überlegene Zeit mit nur 1:09,88 Stunden heraus, womit er den ausgezeichnet laufenden Holzner-Turin noch um vier Minuten schlug. Nur zwei Minuten weiter, lief der Innsbrucker Reindl ein, eine Minute später der Kanadier Pangman und im gleichen Abstand danach der Grazer Pugl, der ebenfalls glänzend lief, dichtauf gefolgt von dem Innsbrucker Leubner und abermals scharf dahinter der Kanadier Wilson.

Der beste Deutsche, Stöckl-München, an und für sich gut gelaufen, gelangte bei dem Druck der glänzenden Spitzengruppe erst auf den zehnten Platz. Der Münchener Ertl, ebenfalls in seiner Leistung noch gut, mußte den 16. Platz hinnehmen und Zacharias-München den 25. Platz, während ein weiterer Münchener Hunzlker am 41. Platz nichts mehr mitzusprechen hatte. Die Zeitdifferenzen zwischen Ziffer 1 und 25 bewegen sich nur zwischen 1,09 und 1,37 Minuten, so daß sich hier ein gleichmäßiges Leistungsfeld zeigt.

Im Langlauf fiel neben dem restlos großen Saksbaus und der Spitzengruppe auch die ungemeine Härte der Kanadier auf, die zwar technisch Wünsche sichtlich offen ließen, aber mit Kraft und Zähigkeit vielfach durchhielten. Unwillkürlich wurde man an die Landsleute aus der Disziplin Eishockey erinnert. Bemerkenswert weiter die gute Verfassung, in der die Spitzengruppenleute einliefen. Bemerkenswert weiter im allgemeinen Sinn, wie wenig Interesse der Langlauf beim Publikum gefunden hat. Der Abfahrtslauf sah trotz der räumlich entfernten Lage noch hinter Corviglia relativ mehr Zuschauer bei sich. Und sportlich bemerkenswert weiter, daß in diesem Fall Deutschland mit seinen Gebirgsgebieten in Mittellagen und Hochlagen für einen Langlauf anscheinend wenig unter den Akademikern zu sagen hat. Vielleicht eine gewisse hypertrophische Erscheinung aus einem gewissen Zuviel in der Liebe zum Abfahrtslauf, in dem die Gefahr der Einseitigkeit liegt. Das wäre eine Entwicklung, die dem inneren Sinne des Sportes und mit ihm des Skilaufes widerspräche.

In der mit diesem Langlauf verbundenen Schweizerischen Akad. Meisterschaft wurde ebenfalls ein Norweger erster, der in Zürich studierende Guttormsen, der im Gesamtklassement erst elfter wurde, mit 1,20 Stunden, also weiter hinter seinem Landsmann Saksbaus.

Ein harter Slalomlauf im Schneesturm

Der Schwarzwald wieder in der Spitze – Pahl zweiter seiner Klasse

Es gehört wieder zu den renntechnischen Annehmlichkeiten, wenn man mit dem Slalomlauf, dem zweiten Teil der Abfahrtsprüfung, wieder hoch über den Ort St. Moritz hinauf bis zur Corviglia hütte gehen mußte, um bei dem schneearmen Winter einen geeigneten Schneehang zu finden, und wenn man dann diese technische Prüfung im Schneesturm durchführen muß, bei der Triebschnee und Wind die Läufer behinderte und die Amtswalter langsam starr werden ließ. Und weiter als Drittes: nur ein kleiner Teil Zuschauer trotz des einmal gut besetzten Feldes.

Die Strecke lag mit etwa 200 Meter Höhenunterschied unterhalb der Corviglia hütte in Richtung des Bahnhofes und war bei etwas weichem Schnee eine auf Zügigkeit und Kristianiabeherrschung abgestellte Leistung. Die Weichheit der Bahn hatte außerdem für die hohen Startnummern infolge des ständig fallenden Neuschnees immer weiter zugenommen, so daß schließlich die Zügigkeit dermaßen beeinflußt war, daß zwischen einzelnen Toren Stockarbeit wegen zu verlangsamter Fahrt Platz greifen mußte. Es wird nicht von der Hand zu weisen sein, daß hierin keine ganze Gleichwertigkeit der Zeiten mit Sicherheit erzielbar war. Die Folge war dann auch, daß vor dem zweiten Lauf die Strecke geändert wurde. Der Erfolg zeigte sich alsbald in den gefahrenen kürzeren Zeiten.

Als Spitzengruppe läßt sich in Klasse 1 und im Gesamtklassement die Reihe der Einläufe von eins bis fünf bezeichnen, die zwischen den Zeiten 1.57,4 Minuten (zwei Läufe) und 2.07,2 Minuten sich bewegt. Danach kommt mit dem Absinken auf 2.12,7 ein deutlicher Schnitt, der sich bis auf 2.14,3 erweitert. In Klasse 2, wo gegenüber 22 in Klasse 1 nur acht Läufer liefen, liegt die Spitze in den vier ersten zwischen 1.59,3 und 2.10,7. Danach geht es von 2.15,7 bis auf 2.39,3. Innerhalb beider Spitzen liegen die Schwarzwälder an sehr guter Stelle. Höfflin vom Schwimmsportverein Freiburg i. Br. konnte sich gegenüber dem Abfahrtslauf so gut verschieben, daß er für eine Kombination aus Abfahrt und Slalom erhebliche Aussichten gewann. Er lag im Slalom an vierter Stelle mit 2.06,8 direkt hinter dem starken Innsbrucker Gerd Lantschner (2.06,4). Unter zwei führten der ausgezeichnete Engländer Clyde mit 1.57,4 und der ebenfalls gute Wiener Wolfgang mit 1.58, der aber fünf Strafpunkte hatte, während Höfflin strafpunktfrei durchkam, im Gegensatz zu dem vor ihm zeitlich liegende Lantschner, der sechs Strafpunkte hatte. Besser als selbst diese beiden Engländer fuhr aber der Schwarzwälder Vetter-Freiburg, der die beste strafpunktfreie Zeit im zweiten Lauf mit nur 62,1 Sekunden herausholte, mithin eine volle Sekunde weniger als die beiden Engländer. Er hatte leider im ersten Lauf, behindert durch einen Nummernstock, Pech durch einen Sturz, der ihm bei sonst ebenfalls strafpunktfreier Weise Zeit kostete und ihn auf 1.18,8 drückte, so daß er in der Gesamtzeit an vierte Stelle rückte. Pahl kam in der zweiten Klasse auf Platz zwei mit fünf Sekunden Abstand gegen den Sieger Mackintosh. Pahl 1.05,4 im ersten und 54,8 im zweiten Lauf bei fünf Strafpunkten.

Diese Erfolge der Schwarzwälder dürfen umso höher gewertet werden, als ihnen im Gegensatz zu den meisten anderen Teilnehmern bisher jede Trainingsmöglichkeit im schneearmen Winter gefehlt hat.

Erwähnenswert noch, daß die absolut beste Zeit des Tages im zweiten Lauf bei dem Wiener Wolfgang lag, der 49,8 Minuten benötigte, aber im Gesamten fünf Strafpunkte erhielt.

Die Ergebnisse des Slalomlaufes:

Klasse 1: 1. W. P. Clyde-England 1:57,4 (ohne Strafpunkte); 2. G. Wolfgang-Wien 1:58 (5 Strafp.); 3. G. Lantschner-Innsbruck 2:06,4 (6 Strafp.); 4. G. Höfflin-München 2:06,8 (0 Strafp.); 5. Leubner-Innsbruck 2:07,2 (5 Strafp.); 6. Prinz Alvaro-Italien 2:12,7 (10 Strafp.); 7. Kehler-England 2:13,7 (0 Strafp.); 8. Pangman-Kanada 2:17,2 (6 Strafp.); 9. Zuhner-Zürich 2:24,4 (0 Strafp.); 10. Tayler-England 2:29,1 (0 Strafp.).

Klasse 2: 1. Mc. Intosh-England 1:59,3 (0 Strafp.); 2. Dr. Pahl-Freiburg 2:05,2 (5 Strafp.); 3. Dr. Werneck-Partenkirchen 2:07,3 (0 Strafp.); 4. Dr. Vetter-Freiburg 2:10,7 (0 Strafp.); 5. Dr. Büchi-Bern 2:15,7 (0 Strafp.).

G. Wolfgang-Wien siegt in der Zweierkombination

Das Organisationskomitee der Akademischen Skiwettkämpfe aller Länder gab am Samstag abend die Ergebnisse in der Zweier-Kombination, bestehend aus dem Abfahrts- und Slalomlauf, bekannt. Der Sieg in der Hauptklasse fiel äußerst knapp zu Gunsten des Wieners G. Wolfgang aus, der die Note 196,74 erhielt, vor dem Engländer W. P. Clyde mit der Note 196,69. Mit H. Leubner und Gerl Lantschner stellte Oesterreich die beiden nächsten Preisträger. Unter den fünfzehn Placierten befindet sich als einziger Deutscher der Münchner Höfflin, der mit Note 177,76 den sechsten Rang einnimmt.

Bedeutend besser schnitten die Deutschen in der Klasse 2 ab, denn hinter dem Sieger Mackintosh-England mit Note 198,97 belegten Dr. Vetter-Freiburg, Dr. Pahl-Freiburg und Dr. Werneck-Partenkirchen den 2. bis 4. Platz.

Die Einzelergebnisse:

Hauptklasse: G. Wolfgang-Wien Abfahrtslauf Note 96,27, Slalomlauf Note 99,47 = 196,74; 2. W. P. Clyde-England 95,59 = 100 = 196,69; 3. H. Leubner-Innsbruck, 100 = 92,32 = 192,32; 4. Gerl Lantschner-Innsbruck 179,94; 5. Prinz Alonso-Zürich 178,67, 6. Höfflin-München 177,76, 7. Kehler-England 176,21; 8. Zuhner-Zürich 172,14; 9. Tayler-England 169,35; 10. Prinz Alvaro-Zürich 168,04; 11. Traut-Innsbruck 169,28; 12. Streif-Zürich 165,50; 13. Müller-Genf 164,07; 14. Egerl-Innsbruck 163,07, 15. Rindler-Bern 159,85.

Klasse 2: 1. Mackintosh-England 95,37 = 98,52 = 193,91; 2. Dr. Vetter-Freiburg 96,34 = 89,84 = 186,18; 3. Dr. Pahl-Freiburg 87,36 = 93,76 = 181,12; 4. Dr. Werneck-Partenkirchen 179,69; 5. Dr. Büchi-Bern 179,20.

Spiele der Kreisliga

Kreis Unterbaden

Altrip – Neckarstadt		5:1
Wallstadt – Feudenheim		ausgefallen
Phönix Mannheim – Weinheim		ausgef.
Heddesheim – Käfertal		2:2
Leutershausen – 07 Mannheim		ausgefallen
Edingen – Neckarhausen		ausgefallen

Infolge des am Samstag und Sonntag niedergegangenen Regens war die Mehrzahl der Plätze der unterbadischen Kreisliga in einem unbespielbaren Zustande, sodaß von sechs angesetzten Treffen nur zwei zur Austragung gelangen konnten.

Der Tabellenführer Altrip hatte Neckarstadt zu Gast und rechtfertigte seinen guten Ruf als Meisterschaftsanwärter mit einem überlegenen 5:1-Sieg, der bei Halbzeit bereits mit 3:0 feststand.

Einen schweren Gang hatte Käfertal nach Heddesheim. Die von Heddesheim so dringend benötigten Punkte waren nicht ganz zu erringen. Heddesheim erreichte aber mit dem Unentschieden 2:2 einen Achtungserfolg.

Kreisliga Unterbaden

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Altrip	18	15	2	1	71:20	32:4
Feudenheim	16	12	2	2	29:12	26:6
Phönix Mannheim	17	9	3	5	47:38	21:13
Weinheim	15	9	—	6	27:18	18:12
Wallstadt	17	7	4	6	46:47	18:16
Käfertal	16	6	5	5	30:29	17:15
Neckarstadt	18	7	2	9	28:41	16:20
07 Mannheim	18	6	3	9	32:27	15:21
Heddesheim	17	5	4	8	25:30	14:20
Leutershausen	17	4	4	9	36:53	12:22
Edingen	16	3	5	8	26:41	11:21
Neckarhausen	17	2	—	15	18:60	4:30

Kreis Neckar

Kirchheim – Schwetzingen		4:0
Eppelheim – Rohrbach		1:1 abgebr.
Neulußheim – Sandhausen		1:1
Union Heidelberg – Wiesloch		ausgef.
Hockenheim – 1919 Heidelberg		3:1
Oftersheim – Plankstadt		2:0

Recht unprogrammäßig verliefen auch diesmal die Verbandskämpfe im Neckarkreis. Im Kampf um die Tabellenführung schlug Kirchheim den seitherigen Spitzenreiter Schwetzingen hoch mit 4:0. Mit einem Punkt vor dem Unterlegenen führt der Sieger jetzt die Tabelle an. – Als Ueberraschung ist auch das Unentschieden in Neulußheim zu bezeichnen. – Der Abstiegskandidat Hockenheim fertigte überraschend sicher 1919 Heidelberg mit 3:1 ab, ohne jedoch damit vom Ende wegzukommen. Oftersheim hat sich durch einen verdienten 2:0-Erfolg über Plankstadt weiter aus der Gefahrenzone entfernt. – Während Eppelheim – Rohrbach wegen Unbespielbarkeit beim 1:1-Stand abgebrochen wurde, ließ der Schiedsrichter des Treffens Union gegen Wiesloch überhaupt garnicht erst anstoßen.

Kreis Elsenz:

Eschelbronn – Michelbach ausgef.

Da die Eschelbronner Platzanlage infolge des Regens für unbespielbar erklärt wurde, mußte das einzige angesetzte Treffen ausfallen.

Kreis Vorderpfalz

03 Ludwigshafen – 1914 Oppau 1:0 abgebrochen
Pfalz Ludwigshafen – TV Friesenheim 1:0
VfR Ludwigshafen – 04 Ludwigshafen 3:2

Im Kreis Vorderpfalz interessierte vor allem die Begegnung 03 Ludwigshafen und dem Tabellenführer 1914 Oppau. Die Krise in der Oppauer Mannschaft bestätigte sich, indem die 03er im allgemeinen eine bessere Partie lieferten und auch in Führung gehen konnten. Die Schiedsrichter brach aber in der 35. Minute das Spiel wegen Regen ab. Man darf berechtigte Zweifel hegen, ob die Oppauer das Spiel noch zu ihren Gunsten hätten entscheiden können. – Pfalz Ludwigshafen hatte gegen den TV Friesenheim einen sehr schweren Stand, konnte aber durch ein Tor in der 15. Minute durch den Mittelstürmer die Punkte für sich gewinnen. Einen abwechslungsreichen Kampf lieferten sich VfR Ludwigshafen und 04 Ludwigshafen, bei dem VfR knapp mit 3:2 die Oberhand behielt.

Kreis Südpfalz:

Sportfreunde Landau – FV Speyer 2:2 abgebrochen

In der Südpfalz fand nur das Spiel zwischen Sportfreunde Landau – Fußballverein Speyer statt, das in der letzten Minute vom Schiedsrichter wegen Bedrohung durch die Zuschauer abgebrochen wurde. Beide Mannschaften lieferten sich einen gleichwertigen, aber harten Kampf, der bis zur Pause 1:1 stand. Nach dem Wechsel konnten wiederum beide Parteien einmal erfolgreich sein. Der Fußballverein Speyer hatte das Pech, noch vor der Halbzeit seinen bekannten Spieler Boes zu verlieren, der einen Beinbruch erlitt.

Kreis Kaiserslautern

Hochspeyer – VfR Kaiserslautern Reserve 2:3
SpVgg Kaiserslautern – Pfalz Kaiserslautern ausgef.
Rindsbach – Landstuhl ausgefallen
Enkenbach – Otterberg ausgefallen

Im Kreis Kaiserslautern fielen drei Spiele dem schlechten Wetter zum Opfer. Es wurde nur das Spiel zwischen Hochspeyer und VfR Kaiserslautern zum Austrag gebracht, wobei Hochspeyer mit einem kleinen Unterschied gewinnen konnte. – Im Kreis Kaiserslautern wurden außerdem noch zwei Rotstillspiele durchgeführt und zwar Alsenborn – Kaiserslautern kombiniert 0:4, Otterberg – Kaiserslautern kombiniert 4:4. Die Mannschaften aus Kaiserslautern setzten sich aus unteren Mannschaften der Bezirksliga zusammen.

Kreis Pirmasens

Pfalz Pirmasens – Fröschen 6:1
03 Pirmasens – 05 Pirmasens 3:3
VfR Pirmasens – Contwig 5:0
Münchweiler – Clausen 4:0

Der Tabellenführer VfR Pirmasens siegte erwartungsgemäß gegen Contwig mit 5:0. Wie im Vorspiel, so endete auch das Rückspiel der beiden Lokalgegner 03 Pirmasens und 05 Pirmasens 3:3 (das Vorspiel 4:4). Pfalz Pirmasens wiederholte seinen Vorspielsieg gegen Fröschen und zwar diesmal mit 6:1 (Vorspiel 4:0). Münchweiler konnte für die 1:4-Niederlage im Vorspiel gegen Clausen diesmal Revanche nehmen und mit 4:0 siegen.

Boxklubkampf in Ludwigshafen

LFG 1903 Ludwigshafen schlägt 1. Mainzer Box-Club überlegen 11:5

Im Ludwigshafener Gesellschaftshaus standen sich am Samstag abend vor gut 600 Zuschauern zwei im Südwestdeutschen Amateurboxverband guten Ruf besitzende Mannschaften in einem Klubkampf gegenüber, deren Leistungen in jeder Hinsicht voll befriedigen konnten. Die Boxabteilung der Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903 kam durch ihr technisch überlegenes Können gegen die bekannten Fighter des 1. Mainzer BC zu einem überraschend hohen Sieg, der jedoch mit dem Ergebnis 11:5 nicht ganz dem Kampfverlauf entspricht. Die Mainzer Gäste zeigten sich in allen Begegnungen als ebenbürtige Partner und waren es nur die überragenden Gefechte von Krause, Stiegler und Zettler, die für dieses hohe Ergebnis verantwortlich zeichneten.

In den technisch wie taktisch ganz hervorragenden Nahkämpfen brillierte Ludwigshafens zur Zeit bester Techniker Apfelbach im Revanchetreffen gegen Heiner-Siegfried Ludwigshafen wohl dem besten und schönsten Kampf des Abends. Apfelbach revanchierte sich für seine erlittene k. o.-Niederlage durch einen überlegenen Punktsieg. Nach dreijähriger Pause gab der Südwestdeutsche Schwergewichtsmeister Harens seine come back gegen den aufstrebenden Mannheimer Megger und erreichte gegen diesen ein gutes Unentschieden.

Die Entscheidungen vor der Distanz errangen die in blendender Verfassung angetretenen Jugendfedergewichtler Schneider durch einen Aufgabesieg über Eckart-Mainz und Krause durch k. o. über den Mainzer Scheer. Alle übrigen Treffen gingen über die volle Distanz; sie brachten auf der ganzen Linie äußerst harten, aber allzeit fairen Sport, der auf sehr gutem Niveau stand. Als Ringrichter amtierte Collasch-Worms in zwar umsichtiger, aber nicht überzeugender Weise.

Die Ergebnisse:

Im Eröffnungskampf des Jugendfedergewichtes hatte Eckart-Mainz nie eine Gewinnchance und gibt den aussichtslosen Kampf gegen Schneider-Ludwigshafen noch in der ersten Runde auf.

Durch Reidel-Mainz, der gegen den untrainierten Vogel-Ludwigshafen im Fliegengewicht antrat und einen sicheren Punktsieg buchen konnte, holten die Gäste auf 2:2 auf.

Im Bantamgewicht reichte es dem alten Mainzer Kämpen Imhof gegen den stark verbesserten Münch-Ludwigshafen nur zu einem Unentschieden.

Das Federgewicht brachte Mainz durch einen ganz überlegenen Punktsieg von Bley über Schmitt-Ludwigshafen eine 5:3-Führung.

Der Leichtgewichtler Krause-Ludwigshafen bringt durch einen eindrucksvollen K.o.-Erfolg in der dritten Runde, gegen Scheer-Mainz erzielt, seinem Verein erneut den Ausgleich: 5:5.

Im zweiten Leichtgewichtstreffen kam Exmeister Schork-Ludwigshafen gegen den starken Fighter Schachtebeck-Mainz zu einem umstrittenen Punktsieg.

Das Weltertreffen mit Weiner-Mainz und Zettler-Ludwigshafen endete mit einem klaren Punktsieg des Ludwigshafeners.

Stiegler-Ludwigshafen erhält über Fey-Mainz im Mittelgewicht einen sicheren Punktentscheid, womit er das Endergebnis auf 11:5 stellt.

Die Einlagenkämpfe: Leichtgewicht: Apfelbach-Ludwigshafen schlägt Heiner-Siegfried Ludwigshafen überlegen nach Punkten.

Schwergewicht: Harens-Ludwigshafen – Megger-Boxring Mannheim unentschieden.

Ernie Schaaf k. o.-Sieger

Im Newyorker Madison Square Garden fand Freitag abend eine größere Boxveranstaltung statt, bei der der bekannte Schwergewichtler Ernie Schaaf den Hauptkampf gegen seinen Landsmann Stanley Poreda bestritt. Schaaf war seinem Gegner in allen Runden haushoch überlegen und hatte ihn bis zur sechsten Runde derart zugerichtet, daß der Ringrichter den aussichtslosen Kampf zugunsten von Schaaf abbrach.

Argotte bleibt Meister

In Cannes verteidigte am Freitag abend der französische Halbschwergewichtsmeister Argotte seinen Titel gegen Barrere mit Erfolg. Argotte trug einen überlegenen Punktsieg nach 10 Runden davon.

Dortmunder Sechstagerennen

Ein ruhiger Nachmittag

Der erste Nachmittag des Dortmunder Sechstagerennens verlief äußerst ruhig, die Fahrer schonten sich für die bevorstehenden Ereignisse und vertrieben sich die Zeit mit allerlei Späßen mit den größtenteils jugendlichen Zuschauern. Besonders der lange Kanadier Peden zeichnete sich hierbei aus. Die Spurts der beiden Wertungen gewannen: Pijnenburg, Breslauer, Pijnenburg, Vopel, Gießkli, Göbel, Pijnenburg, Vopel, Peden und Stübecke. Nach 18 Stunden um 5 Uhr nachmittags waren 407,900 Kilometer gefahren und der Stand folgender: 1. Schön-Buschenhagen 118 Punkte; 2. Göbel-Pijnenburg 99 Punkte; 3. Broccardo-Guimbretière 99 Punkte; 4. Rausch-Hürtgen 87 Punkte. – 1 Runde zurück: 5. Vopel-Kroemeier 51 Punkte; 6. Kilian-Pützfeld 30 Punkte; 7. Peden-Stübecke 14 Punkte. – 2 Runden zurück: 8. Rieger-Broomen 22 Punkte; 9. Kreipenning-Wals 15 Punkte; 10. Kijkers-Müller 15 Punkte; 11. Sengel-Gießkli 10 Punkte; 12. Tietz-Schenk 6 Punkte. – 4 Runden zurück: 13. Breslaui-Neugaard 20 Punkte.

MTG eröffnet die Leichtathletiksaison

Straßenlauf am 5. Februar

Es ist schon sehr lange her, seit in Mannheim ein größerer Straßenlauf stattgefunden hat. Man muß schon bis vor die Kriegsjahre zurückdenken, als noch Haas, der jetzige Kehler Sportwart und Inhaber des Hanns Braun-Gedächtnispreises 1931, die Mannheimer Jugend für die lange Strecke begeisterte und interessierte. Dazwischen liegt nur noch ein Versuch im Jubiläumsjahr der MTG., als diese den Staffellauf „Rund um Mannheim" durch einen Einzellauf ersetzierte, den damals die Münchner Teilnehmer mit Zennwein an der Spitze für sich entschieden.

Dieses Jahr geht die MTG. nochmals daran, den Straßenlauf auch bei uns einzuführen. In München, Stuttgart und Heilbronn gehören diese Straßenläufe schon zu den alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen der Saison. Der nun am ersten Februarsonntag vorgesehene Lauf geht über 20 Km., beginnend auf dem neuen Platz, von da bis zur Endhaltestelle in Feudenheim, dann links ab bis zur Tankstelle in Käfertal, von hier am Friedhof vorbei wieder zum Platz, daselbst eine Runde und nochmaliges Durchlaufen der angegebenen Strecke mit Endziel auf dem Platze. Diese Strecke ist ausgeschrieben für Senioren 1 und 2, sowie alte Herren. Daneben findet ein kürzerer Lauf über 7 Km. statt, der offen für alle ist.

Nach genauen Informationen werden aus Stuttgart Helber und Bertsch sowie Lang-Heilbronn sicher erwartet; mit Kapp-München, an dessen Erscheinen ebenfalls kaum zu zweifeln ist, und Thiery-Mannheim, wäre ein auserlesenes Feld beisammen, das für einen spannenden Verlauf garantieren würde.

* Die Landesgruppe Südwest des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes hält am Sonntag (15. Januar) in Karlsruhe ihre Generalversammlung ab. Dieser Tagung kommt insoweit besondere Bedeutung zu, als die Landesgruppe bekanntlich die Trägerin der ersten Rennveranstaltung auf der Hockenheimer Strecke war. Wie wir erfahren, beabsichtigt die rührige Sportleitung in diesem Jahre in Hockenheim in verstärktem Maße aktiv zu sein.

Internationale Alpenfahrt 1933

Die Schweiz will nicht mehr mitmachen

Der Automobilclub der Schweiz hat das Gesuch der Nationalen Sportkommission um finanzielle Beteiligung an der Alpenfahrt 1933 abgelehnt. Durch diesen Beschluß dürfte die Beteiligung der Schweiz an der diesjährigen Alpenfahrt stark in Frage gestellt sein, denn ohne finanzielle Mithilfe der Schweiz werden Deutschland, Frankreich und Italien wohl kaum großes Interesse an der Einbeziehung schweizerischen Gebietes in die Alpenfahrt haben.

Dagegen hat die Nationale Sportkommission der Schweiz die Absicht, die 1924 zum letzten Male ausgetragene Schweizerische Alpenfahrt als offene Veranstaltung im Jahre 1933 wieder aufleben zu lassen. Man verspricht sich davon eine stärkere Förderung der schweizerischen Interessen als durch eine Beteiligung an der Internationalen Alpenfahrt.

Rugby in Heidelberg

Heidelberger TV. 1846 – RG. Heidelberg 3:6 (0:6)

Im Rückspiel auf dem Turnvereinsplatz errang die RG. mit Glück den Sieg und damit endgültig die Meisterschaft des Neckarkreises. Die Turner erwiesen sich als äußerst hartnäckige Gegner, vor allem ihr Sturm war sehr gefährlich. Das reifere Spiel zeigten jedoch die Ruderer, die allerdings erst aufwachten, als der Platzbesitzer bald nach dem Seitenwechsel durch einen prächtigen Strafstoß von Balzer mit 3:0 in Führung gegangen war. Walter Pfisterer erzwang nach schönem Paßspiel den Ausgleich. Kurz vor dem Abpfiff stellte der rechte Außendreiviertel Dolland durch einen weiteren Handspiel-Versuch den Erfolg sicher. Schiedsrichter Schappel (Heidelberger RK.) ließ sich nicht beeinflussen.

Heidelberger Ruder-Klub – SC. Neuenheim 0:0

Neuenheim vermochte auf dem Kollegfeld dem Ruder-Klub einen Punkt abzuknöpfen, nachdem es im Vorspiel auf eigenem Platze mit 0:3 unterlegen war. Leider ließ der schwere Boden kein flüssiges Spiel zu, sodaß der vorwiegend auf Stürmerarbeit zugeschnittene Kampf ziemlich reizlos verlief. Der nasse Ball machte das Paßspiel fast vollständig unmöglich. Am Ende sahen die schmutzbeschmutzten Kämpfer aus wie die Neger. Eine überraschend gute Partie lieferten die Schloßspieler Bohong beim RK. und Bender bei Neuenheim. Andererseits konnten nur wenige Chancen herausgearbeitet werden, die aber ausnahmslos verpaßt wurden. Alfred Ihrig (Heidelberger BSC.) als Spielleiter hatte bei dem strömenden Regen kein dankbares Amt; er traf seine Entscheidungen durchaus korrekt.

Um die Olympischen Winterspiele

Die Prüfungskommission im Harz

Unter Führung von Exzell. Lewald und Dr. Diem ist die Prüfungskommission, die die Aufgabe hat, den Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1936 festzustellen, am Sonntag im Harz eingetroffen. Es traf sich sehr glücklich, daß gerade am gleichen Tage reicher Schneefall einsetzte, der besonders dem Oberharz winterliches Gepräge verlieh. Die Kommission besichtigte die verschiedenen Wintersportplätze in Schierke und setzte die Besichtigung am Sonntag in Braunlage fort. Anschließend werden dann die Wintersportplätze in Thüringen auf ihre Eignung geprüft. Später geht die Reise der Kommission dann nach Garmisch-Partenkirchen.

Der H.D.W. bei den Rodel-Meisterschaften

Mit einem verhältnismäßig starken Aufgebot wird sich der Hauptverband Deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei an den Europa- und Deutschen Rodelmeisterschaften am 4. und 5. Februar in Ilmenau beteiligen. Eine Mannschaft von 30 Teilnehmern ist vorgesehen, und zwar handelt es sich dabei um Rausche, Preibler, Hodel, Horn, Schröter, Gebrüder Posselt, Trebler, Mitlehner, Kopal, Gebrüder Soukup, Linhard, Gebrüder Hennert, Fischer, Heller, Wendler, Kraus und Schwarzbach, die größtenteils in Reichenberg beheimatet sind.

Berliner Eislauf-Meisterschaften

Der Brandenburgische Eissport-Verband führt seine diesjährigen Kunstlaufmeisterschaften für Damen, Herren und Paare am 14. und 15. Januar auf der neuen Kunsteisbahn am Friedrichshain durch, während die Schnellaufmeisterschaft über 500, 1500 und 5000 Meter, die der deutsche Rekordmann Berma zu verteidigen hat, für den 29. Januar auf dem Plötzensee vorgesehen ist. Dieser Termin verschiebt sich automatisch auf den 7. Februar für den Fall, daß die für den 29. Januar in Hamburg angesetzten Deutschen Meisterschaften nicht durchgeführt werden können.

Kanada besiegt Zürich 2:0

Auf der Züricher Dolder-Eisbahn gab es am Samstag einen schönen Eishockeykampf zwischen den Edmonton Superiors und der Züricher Städtemannschaft. Mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0) trugen die Kanadier einen recht knappen Sieg davon. Die Torschützen waren J. Brown und Trohland.

MARCHIVUM

Arbeitsbeschaffung in Pforzheim

* **Pforzheim**, 7. Januar. Der Pforzheimer Bürgerausschuß stimmte einmütig einer Vorlage zu, die Arbeitsbeschaffungen vorsieht. Es sollen eine Auffahrtsstraße auf den Weiherberg, ein Ersatz- und Erweiterungsbau im Krankenhaus hergestellt und der Schlachthof erweitert werden. Die Kosten für die letztere Arbeit betragen rund 390 000 Mark für diesen ersten Bauabschnitt. Für alle vier Bauabschnitte ist ein Betrag von 1 475 000 ℳ vorgesehen. Zu Beginn der Sitzung hatten die Kommunisten verschiedene Dringlichkeitsanträge eingebracht, u. a. einen Einspruch gegen die Fleischsteuer. Diese Anträge wurden abgelehnt.

* **Bruchsal**, 8. Januar. Nach längerem Leiden ist gestern nachmittag Gewerbeschuldirektor Ludwig Recktenwald hier im Alter von 56 Jahren gestorben. Von Donaueschingen nach hier versetzt, wirkte er in unermüdlicher Weise für den Ausbau der Schule und war seit Jahrzehnten um die Förderung des Handwerks bemüht. Der hiesige Gewerbeverein hatte ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

* **Kehl**, 7. Januar. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar wurde die große Rundscheibe des erst vor Weihnachten umgebauten Kaufhauses Schneider derart zertrümmert, daß die Scheibe ersetzt werden muß. Bemerkenswert ist, daß aus der Fensterauslage nichts entwendet wurde. Nunmehr wurden in der Nacht zum Donnerstag zwei weitere Schaufensterscheiben in gleicher Weise eingeschlagen. Auch in diesem Falle blieben die Schaufensterauslagen, trotz greifbarer Möglichkeiten, unberührt, was darauf schließen läßt, daß es sich nur um einen Racheakt handelt. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die beiden „Versicherungs-Gesellschaften", bei denen die großen Schaufensterscheiben des Kaufhauses versichert sind, haben für Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 ℳ ausgesetzt.

Eisenbahnpräsident a. D. von Welcker †

* **Speyer**, 8. Januar. In Meran, wo er aus Gesundheitsrücksichten weilte, starb im 81. Lebensjahr Eisenbahnpräsident a. D. Karl v. Welcker. Präsident von Welcker, ein Pfälzer, Sohn eines Dekans, besuchte das Gymnasium in Zweibrücken und Speyer und das Polytechnikum in München, um dann in den Dienst der bayerischen Staatseisenbahnen zu treten. Welcker, lange Jahre Vorstand der Eisenbahndirektion Würzburg, war auch als Reisekommissar des Prinzregenten Luitpold tätig, der ihm unter anderen Auszeichnungen auch den bayerischen Kronenorden und damit den persönlichen Adel verlieh. Während des Krieges wirkte Welcker als Präsident der Eisenbahndirektion Würzburg. Nach Kriegsende trat er in den Ruhestand.

Was hören wir?

Montag, 9. Januar

Frankfurt

7.25: Schallplatten. — 18.25: Rückblick auf das Filmjahr 1932. — 19.30: Ueber das Buch: Junge Mädchen von heute. — 19.45: Literarisches Rätsel.

Heilsberg

6.35: Konzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — — 11.30: Schloßkonzert. — 13.05: Schallplatten. — 16.00: Märchen. — 16.30: Konzert. — 18.25: Stunde der Stadt Danzig. — 19.00: Lieder und Arien. — 20.05: Das Mädchen von Orleans. — 21.10: Kammermusik.

Langenberg

7.05: Schallplatten. — 8.45: Gymnastik für Frauen. — 10.15: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 13.00: Konzert. — 15.50: Kinderstunde. — 16.20: Jugendfunk. — 17.00: Konzert. — 18.25: Prof. Horstner: Aus der Lebenswelt der Hausangestellten. — 19.00: Prof. Dr. Mann: Die Verwendung der Steuergutscheine. — 19.30: Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung. — 20.00: Collegium musicum. — Etwa 22.50: Nachtmusik.

München

10.00: Wochenküchenzettel auf Pfälzer Art. — 16.15: Fortbildungsstunde. — 12.15: Meister des Instruments (Schallpl.). — 16.05: Konzert. — 16.30: Hans Berk (Klavier) spielt. — 18.15: Ueber Sport. — 18.35: Von den Gefahren des Bergbaues. — 19.05: Dr. W. v. Scholz: Das Reich der deutschen Dichtung. — 19.25: Das Original-Tegernseer Trio spielt. — 20.05: Aus Kaiserslautern: Die verkaufte Braut. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.20: Schallplatten. — 10.10: Schwedische Klänge. — 10.40: Lieder. — 12.00 u. 13.30: Konzerte. — 17.00: Uebertragung aus Mannheim. — 18.25: Dr. H. v. Bronsart: Die Bedeutung der bodenkundlichen Institute für die Landwirtschaft. — 19.00: Berühmte Koloratursängerinnen. — 20.05: Konzert. — 20.40: Geheimrat Prof. Dr. W. Ebhardt: Deutsche Burgen als Ausdruck deutscher Eigenart. — 21.05: Tausend Jahre wie ein Tag. — 22.00: Konzert. — 22.30: Uebertragung vom Sechstagerennen (Dortmund). — 23.10: Nachtmusik.

Wien

16.35: Jugendstunde. — 17.00: Konzert. — 18.30: Prof. Brockhausen: Frühjahrsfische und Frühvögel. — 20.00: Klänge aus dem alten Wien. — 22.15: Tanzmusik.

Aus Mannheim

17.00—18.15: „Unterhaltungskonzert". Leitung: Kapellmeister Hans J. Leger. Ausführende: Das Philharmonische Orchester Mannheim. Solistin: Sophie Kneit (Sopran).

Aus dem Auslande

Beromünster: 15.30: Musik zu Tee und Tanz. — 20.00: Konzert.

Mailand: 20.30: Kammermusik. — Etwa 22.30: Orchesterkonzert.

Prag: 18.20: Deutsche Sendung.

Straßburg: 19.00: Orchesterkonzert. — 20.45: Jazzmusik. — 21.45: Konzert.

Erkannt

„Höre, mein Freund, ich bin in größter Eile! Willst du mir auf einige Minuten dein Ohr leihen?"

„Ja — aber sonst nichts, mein Lieber!"

ALHAMBRA und SCHAUBURG

In beiden Theatern ein Bombenerfolg

mit **Marlene Dietrich** die **BLONDE VENUS**

Ein tragisches Frauen- und Mutterschicksal in meisterhaften Bildern festgehalten.

Vorher das interessante Beiprogramm!

Alhambra Bis 4.00 Uhr auf allen Plätzen 70 Pfg.

Schauburg Vorzugskarten und Erwerbslosen-Ausweise gelten.

Beginn in beiden Theatern 3.00 5.00 7.05 9.35

ROXY

Kennen Sie noch **Dolly?** roter Schopf - zwei Kulleraugen - ein Temperament

Dolly der Wildfang der Schule der Liebling

als Hauptdarstellerin in

Scampolo

Ein Kind der Straße

mit P. Hörbiger / C. Ldw. Diehl / Osk. Sima / Hdw. Bleibtreu

Im bunten Filmteil: „Serenade" „Mondlicht" Neueste Deulig-Tonwoche!

3. 5. 7.15 8.35

2 Stunden Heiterkeit im **UFA UNIVERSUM**

Käthe v. Nagy Willy Fritsch in

Ich bei Tag und Du bei Nacht

Ein Film der Erich Pommer-Produktion. Regie: Ludwig Berger. Musik: W. R. Heymann

UFA - TON - WOCHE BEIPROGRAMM

BÜHNE **4 Kaeth's** holländische Harmonika - Virtuosen

2.00 4.00 6.00 8.30

Wochent. bis 4.00 alle Saal- u. Rangpl. nur 50 ₰

UNIVERSUM

SCALA

Ab heute Montag! Eine meisterliche Filmschöpfung, die Begeisterung u. erhebenden Gedenken bei allen Deutschen auslösen muß!

Tannenberg

Meisterhafte Regie, hervorragende Rollenbesetzung.

Tonbeiprogramm. Beg.: 4.30, 6.20, 8.20 Uhr. Jugendliche haben Zutritt!

ARNOLD

Ein Neujahrs-Geschenk für Mannheim die **SCHMUCK ECKE · P5,1** Strohmarkt wird am 9. Januar eröffnet!

ARNOLD

Hoppla! jetzt kommen wir

Die besten Filme der Saison haben wir für unsere großen **UFA Festspiel-Monate** Januar u. Februar aufgehoben.

Wir zeigen Ihnen in den nächsten Wochen:

Das Mädel von Montparnasse

F. P. 1 antwortet nicht

Die - oder keine

Wie sag ichs meinem Mann

und weitere 4 Qualitätsfilme der Ufa

Zu jedem Film einen 2. Ufa Schlager und die neueste Ufa-Tonwoche

Als Auftakt zu dieser Serie beginnen wir heute mit dem Großen Ufa-Film

Rivalen der Kurve (Strich durch die Rechnung)

Sie haben Ihre helle Freude an dieser reizenden Liebes-Geschichte, in einem Milieu voller Tempo, Spannung und Sensation.

In den Hauptrollen: Heinz Rühmann - Toni van Eyck - Fritz Kampers - Margarete Kupfer

Dazu in Erstaufführung Der Wildwest-Tonfilm **Der Held von Kalifornien**

Wir sind billig! Sie zahlen 2. Platz 50 Pfg. 1. Platz 70 Pfg. usw.

Vorzugskarten erhalten Sie an der Kasse. Erwerbslose 40 u. 60 Pfg. Jugendliche haben Zutritt!

Anfang: 2.50, 4.35, 6.30, 8.20

PALAST-Lichtspiele

National-Theater Mannheim

Montag, den 9. Januar 1933

Vorstellung Nr. 158 — Nachmittagsvorstellung

2. Vorstellung für Erwerbslose

Die Schneekönigin

Märchen von Hans Christian Andersen

Für die Bühne bearbeitet von Margot Schlieper

Musik von Helmuth Schlawing

Inszenierung: Richard Dornseiff

Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Tanzleitung: Gertrud Steinweg

Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 15.30 Uhr — Ende geg. 18.00 Uhr

Personen:

Die Großmutter	Lene Blankenfeld
Gerda, ihr Enkelkind	Gretel Köhler
Kay, Gerdas Gespiele	AnnemarieSchradiek
Der Kater Murr, ein höchst verdrießlicher alter Herr	Raoul Alster
Die Uhr, eine ehrwürdige alte Standuhr	Erna Stephan
Der Winter	Georg Köhler
Die Schneekönigin	Elisabeth Stieler
Die Schwalbe	AnnemarieSchradiek
Die alte Frau	Hermine Ziegler
Erster Holzsoldat	Joseph Offenbach
Zweiter Holzsoldat	Joseph Renkert
Erster Engel	Käthe Wolf
Zweiter Engel	Irmgard Wehner
Der Rosenstrauch	Ilde Overhoff

und viele andere.

Montag, den 9. Januar 1933

Vorstellung Nr. 154 — Außer Miete — Vorrecht F

Miete Vorrecht Sondermiete F

2. Gastspiel des Curt Götz-Ensembles:

Dr. med. Hiob Praetorius

Facharzt für Chirurgie und Frauenleiden

Eine Geschichte ohne Politik

nach alten aber guten Motiven neuerzählt von Curt Götz — Regie: Rosa Valetti

Anfang 20 Uhr — Ende etwa 22.30 Uhr

Personen:

Sherlock Holmes	Curt Götz
Dr. Watson	Ferdinand von Alten
Frau Smith	Maria Recce
Jackie	Fides Maria Tillmann
Herr Shunderson	Carl Meinhard
Prof. Praetorius	Curt Götz
Der Assistenzarzt	Fritz Nuernberger
Die Oberschwester	Lilian Berley
Die Großmutter	Bertha Monnard
Violetta	Valerie von Martens
Lilian, eine Studentin	Margarethe Hohl
Ein junger Heißsporn	Dietrich Jenke
Prof. Nark	Fritz Gelingk
Dr. Dagobert	Ferdinand von Alten
Der Vorsitzende	Max Kaufmann
Prof. Spiter	Bertold Sakmann

CAPITOL

Der große Erfolg **Franziska Gaal Paul Hörbiger**

Das **GLÜCK** kommt nur einmal im **LEBEN** (Paprika)

„Wenn ich Sonntags in mein Kino geh'". Inh. ob *9179

Ausgehpartnerin Für Käthe von Nagy, Ang. u. „Ich bei Tag und Du bei Nacht".

Keine Ladenmiete **UHREN** Schmucksachen repariert unter Garantie. Feder M. 1.50, Glas 30 ₰, Zeiger 30 ₰, unzerbr. Glas M. 1.50 *6,50

O. Solda, O 4, 10

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute! Nur wenige Tage: Der Film der großen Komiker

Leichtsinn, Liebe und ein Mädel

Ein zeitgemäßes Tonfilm Lustspiel mit Heinz Rühmann, Hans Moser, H. Junkermann, Ida Wüst, Kurt Gerron etc.

Sie vergessen alle Sorgen. Sie lachen sich gesund.

II. Großfilm: **Elisabeth Bergner** in ihrem schönsten Stummfilm **Fräulein ELSE**

3.00, 6.00, 8.30 Uhr. Erwerbslose 40 Pfg. Bis 6 Uhr auf allen Sitzpl. nur 50 Pfg.

Vorzugskarten haben Gültigkeit!

Unser **Inventur-Verkauf** hat begonnen!

Bei uns jetzt kaufen heißt wirklich sparen!

Anzüge - Mäntel - Hosen

Windjacken, Regen-, Loden- und Trenchcoat-Mäntel kaufen Sie zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Etage **Ringel** Mannheim a. d. Hirschland **O 3, 4a**, 1 Treppe

Verkäufe

Gebrauchte **Schreibmaschinen** billigst zu verkaufen. **Josef Arzt, N 3, 7/8.**

Besondere Gelegenheit! Neues, gut gearbeit. **Schlafzimmer** vorn. Möbel, 340 ℳ. **Aberle, G 3, 13**, Möbellager. Kein Laden. *981

Gebrauchte **Qualitäts-Möbel** sehr billig zu verkf.: Herren-, Speise- und Schlafzimm., all. Art Schränke, Kommoden, Betten, Matratzen, Couch, Div. Stühle, Büromöbel, Vertiko, Flurgarderoben, gutnähende Nähmaschine 15 ℳ, Badeeinrichtg. u. a. m. *979 **Renkert, G 4, 7.**

Gelegenheit! Mod. Schlafzimmer, Eiche m. la Edelholz, handpol., u. 1 Couch sol. spottbill. zu verk. **T 2, 2, Seitenbau.**

Schlafzimmer neu und gebraucht, von ℳ 250.— an, **Eßzimmer, neu** von ℳ 280.— an, **Herrenzimmer** gebraucht ℳ 150.—, **Küche neu**, ℳ 180.—, u. Einzelmöbel all. Art äußerst preiswert zu verkaufen. 288 Einrichtungs- und Familienhaus u. s. w. U 1, 1 Grünes Haus

Einmaliger **Gelegenheitskauf!** Kompl. gebr. Schlafzimmer, besteh. aus: 3t. Schrank, 2 Betten mit Rost und neuen Matr., Waschtisch mit Spiegelaufs., 2 Nachttische, f. nur 125 ℳ. **Möbel-Klinger, T 1, 8.**

Kleiderschränke v. 18.— an, Kücheneinrichtung, Waschkomm., Büfett, Dipl.-Schreibtisch, Bücherschrank, kompl. Betten, Tische, Stühle und viele and. Möbel billig zu verk. *950 **Schreß, S 3, 7.**

Billig zu verkaufen für Wirte: 1 Gasbratofen, 1 Scheinwerfer, 1 Bühne, 4×3 m, 1 Kalles Büfett, 1 kompl. Jazz. *940 Adresse in d. Geschst.

Herde weiß u. schwarz, große Auswahl billig abzugeben. **Lang, J 3, 25.** *970

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren zu verkaufen. *983 **Bellenstr. 11, Laden.**

2 Polstertüren wie neu, 90 cm breit, 205 cm hoch, billig zu verkaufen. Anfragen: Fernsprecher 414 55.

Dunkelblauer *807 **Kinderkastenwagen** zu verkauf. **Rudolph, Laurentiusstr. Nr. 8.**

Automarkt

Fabrikneuer 8/40 PS Steyr 4tür. Limousine, Schwingachsen, Zentralschm., Stoßstange, Koffer, RM. 4000.— verkauft Austro-Daimler-Steyr, Hallbrecht, Mannheim, Rheinhäuserstraße 58. 348

Opel — 4 PS., 4-Sitzer, offen.
Opel — 4 PS., 2-Sitzer Cabriolet m. Notsitz.
Opel — 7 PS., 4-Sitzer Cabriolet.
Opel — 8 PS., 4-Sitzer Limousine.
Opel — 1½ To., mit verschließb. Plane, für Möbeltransporte. *973

Sämtl. Fahrzeuge in ganz erstklass. Zustande. **Friedr. Hartmann**, Mannheim, Seckenheimerstraße 6a (Pestalozzischule), Tel. 433 16.

Unterricht

Pädagogium Neuenheim- **Heidelberg**

Klasse VI—OI. Kleine Klassen. Reifeprüfung (Abitur) „Mittlere Reife". Erziehung u. Pflichtreue Arbeitsstunden Umschulung Sport Wandern Gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Einzelzimmer.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1932.

Das 4. Viertel der Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1932 ist bis **spätestens 15. Januar 1933** zu entrichten. Wir ersuchen um Zahlung mit letzter Frist bis zu diesem Tage. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat die nach den Verordnungen des Reichspräsidenten vom 22. Januar und 4. September 1932 festgesetzten Verzugszuschläge (1 vom Hundert der Schuldigkeit für jeden auf die Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat) zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 Uhr und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Versteigerung.

Im unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt:

a) **für Gold, Silber, Uhren und dergl.:** am Mittwoch, den 11. Januar 1933,

b) **für Kleider, Weißzeug, Stiefel, Fahrräder u. dgl.:** am Donnerstag, den 12. Jan. 1933,

Beginn jeweils 14 Uhr (Saalöffnung 13½ Uhr). 31

Städt. Leihamt.

Oeffentl. Versteigerung

gemäß § 410 H. G. B.

Zur Deckung der Lagerspesen versteigere ich am **Dienstag, 10. Januar, nachm. 2½ Uhr** im **Lagerhaus der Firma J. Krauter's Möbelspedition, Heinrich-Lanzstraße 32,** aus herrschaftlichem Besitz: 380

Ein hochfeines pol. Schlafzimmer, bestehend aus: 220 cm Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränkchen, 1 Frisiertoilette, Gondel, Polsterstühlen, 2 Garnituren Auflegematratzen mit Federeinlage, 2 Patentmatratzen, 2 Schonerdecken; **eine Küche,** bestehend aus: Büfett 180 cm, Tisch und 2 Stühle mit Linoleum; **2 Polstersessel und 1 Klubtisch.** — Ferner aus anderen Gründen: **1 Kassenschrank, 1 Wurstschneidemaschine, 1 Büfett, 1 Kredenz, ein Grammophon, Schränke, Betten, Stühle und Sonstiges.**

Jul. Scheuber
beeidigter Versteigerer.

Einige Herren können an meinem gut. u. abwechslungsr. **Mittagtisch** teilnehmen. Verber. Anmeldg. erwünscht. N 4, 18, 2 Trepp., am Bockelsmarkt. *982

Maschinen- und handschriftliche Heimarbeit wird prompt u. gewissenhaft erledigt. Angebote u. T Y 86 an die Geschst. *731

Drucksachen jed. Art liefert billigst Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., R 1, 4-6

Vermietungen

7 Zimmer-Wohnungen
Kaiserring 50
2. und 3., evtl. 4. Stock, zu vermieten. Zentralheizung — Warmwasser. Geeignet für Arzt- und Büroswohnungen. 370
Auskunft 3. Stock.

Schöne geräumige
5½ Zimmer-Wohnung
mit Bad u. allem Zubehör, per 1. 2. oder 1. 4. zu vermieten. Edler, C 7. 10. 1963

Am Meßplatz 2
Schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad
auf 1. 4. 33 zu vermieten. Friedensmiete 75 ℳ. Näheres: Schimperstraße 27, 2. Stock. 1900

Bahnhof—Wasserturm
Geräumige 4 Zimmer-Wohnung
zum 1. 4. 33 zu vermieten. Näheres: Tattersallstraße Nr. 29, 3. Stock. 1978

Sonn. 4 Zimmer u. gr. Wohndiele
Bad, Loggia u. all. Zubehör, bis 1. April zu verm. Erfr. Max-Josefstr. 13, 1 Tr. lks. *979

1 schönes Büro
mit Magazin, ca. 60 qm, mit elektr. Licht, Wasser u. Kraft, Toreinfahrt, per 1. 2. od. spät. zu vm. Zu erfr. 2150 H 7, 15, 2. St.

2 Parterre-Zimmer
leer, sep. Eing., als Büro od. an Einzelmieter abzug. L 13, 1. *857

1 Zimmer und Küche
an kinderl. Ehepaar bis 15. 1. 33 zu verm. Elfenstraße 12, 3. St. Näh. parterre. *971

1, 2, 3 u. 4 Z.-Wohng. überall ges. Kostenfr. Zuweisung. *967 Schulze, O 6, 2.

3 u. 4 Zim.-Wohng.
Nachw. Schulze, O 6, 2 *950

Maxstraße, 4. Stock! Schöne 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 80, 2 Treppen. 2150

2 Zimmer, Küche
Bad, Speisek., Loggia, schöne Wohnl., Neckarauerst., am Park, zu verm. Anzuf.: Salzmann, Rupprechtstr. 13 1940

1 u. 2 Zimm., Küche
Nachw. Schulze, O 6, 2. *958

Neues, schö. 972
möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. F 5, 18, 4. St. rechts.

Nähe Bahnhof! *934
Gut möbl. Zimmer, el. L., Tel., zu verm. L 6, 14, 1 Tr. rechts.

Möbliertes 1960
Wohn- u. Schlafzim.
mit 2 Betten zu vermieten. Q 7, 24, 3. St.

P 6. 20 2 Trepp. links
Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od 2 Bett. preisw. z. verm. b. Pohl. *961

M 3, 4, 1 Tr. hoch:
Möbl. Zimmer, mit od. ohne Klavier, sof. od. spät. zu verm. *977

Speckstr. 6, III, rechts, am Meßplatz: Einfach möbl. Zimmer sofort an Berufst. zu vermieten. Müller. *982

Schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiet. Bergmann, R 3, 2b, Tel. 330 88. *985

Schön möbliert. und leeres Zimmer *963
zu vermiet. Schilling, Friedrichsring 56.

Schön und gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. M 3 Nr. 11. *973

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *970
H 7, 15, 3 Tr. links.

U 5, 6, 1 Treppe rechts: Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, Schreibt., an Berufstät. Herrn zu vermieten. *980

Miet-Gesuche

Garage *909
Nähe des alten Rath. gesucht. Angeb. unter Y J 10 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Gut erhaltene gebr. **Schreibmaschine** zu kaufen ges. Preisangeb. unter Y M 10 an die Geschst. *979

Badez.-Einrichtung
m. doppelt. Waschtisch, Spiegel etc., sowie weiß. Küchenherd, ca. 70/80, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Y H 13 an die Geschst. *967

Unterricht

Wer erteilt Unterricht in **Graphologie u. Handlesen?** Angebote unter Y L 13 an die Geschst. 237

Hypotheken

Reelle Sache! Hypothekengelder zu günstigen Bedingungen auszuleih. Zu erfr. u. F A 120 an die Gesch. 271

Offene Stellen

Lehrling
für kaufm. Büro sofort gesucht. Angebote unter O E 133 an die Geschäftsstelle. 205

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir schmerzerfüllt die Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Käte Moritz
geb. Braun

gestern abend im Alter von 43 Jahren unerwartet rasch, infolge Herzlähmung, in Leipzig verschied.

Leipzig, Mannheim, Rastatt, 8. Januar 1933

In tiefer Trauer:
Karl Moritz, Obering., Leipzig
Familie Heinrich Braun, Mannheim
„ **Georg Braun,** Rastatt
„ **Franz Braun,** Mannheim

Die Beerdigung findet am Mittwoch in Mannheim statt.

Inventur-Verkauf!

Um unseren Arbeitskräften auch über die stillen Monate Beschäftigung zu sichern, gewähren wir während des Inventur-Verkaufs für alle Aufträge bis 23. Januar 1933

10% Nachlaß

auf unser gesamtes Maß-Lager. Fragen Sie Ihre Bekannten, die bei uns arbeiten lassen, sie werden Ihnen bestätigen, daß wir auch in unserer

Maß-Abteilung

Qualität, Eleganz u. Preiswürdigkeit führen.

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4-7

Offene Stellen

Zielbewußte, intelligente

Damen

gebildeter Stände, die mit vornehmer Gesinnung gewandtes, sprechsicheres Auftreten verbinden, können sich sofort für dauernd in einer neuen **konkurrenzlosen Erfindung** eine befriedigende Existenz gründen. Die vornehme Tätigkeit verbürgt durch ihre Eigenart volle ideale u. pekuniäre Befriedigung. Auch nichtgereiste unabhängige Damen wollen sich mit Ausweis vorstellen am Dienstag, den 10. 1. 33 nachmittags 4-5 Uhr im Hotel Central, Kaiserring 28. Meldung beim Portier.

Pelze
jetzt
10-20%
Rabatt.
Reparatur billigst.
Eig. Kürschnerei.
Pelzhaus
Schüritz
M 5, 4

Umzüge *983
Ferntransporte mit geschloss. Möbelauto gewissenhaft und billig. Horn, H 7, 2. Tel. 236 35.

Geldverkehr

Hypotheken 1., 2., 3.
Baukapital
Beamtendarlehen
Betriebskredite
Geld für alle Zwecke
Beratungsbüro
Friedrichsring 38
10413

Konkurs-Versteigerung

Dienstag, 10. Jan. und Mittwoch, 11. Januar vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Auftrag in der 32

Villa, Meerfeldstr. 4.

folgende Kunstgegenstände und Mobiliar:
1 prachtv. Herrenzimmer, 1 eleg. Speisezimmer, 1 Empfangszimmer hochmod., **1 Wohnzimmer, 1 Fremdenzimmer,**
Einzelmöbel: Schränke, Vitrine, Toilettenschr., **Bücherschrank,** Tische, **Couch,** Sessel, Stühle, Serviertisch, Stühle, Ständerlampe, Spiegel, Grammophon, Radio, Waschtische, kpl. Betten, Standuhr, Blumentisch mit Palme, Gartenstanduhr, Blumentisch und Palme, Gartenmöbel, weiß, usw.
Oelgemälde namhafter Meister wie Prof. Kegel, Lang, Steiner usw.
Perser Teppiche, Brücken und Läufer, Gardinen und Türbehänge, Tischdecken etc.
Versilb. Kaffeeservice, Schalen, Brotkorb, **kompl. Besteck,** schöne Bronzen, Tafelaufsätze, Sèvres-Vasen, antik, Teller, Sammeltassen, Speiseservice, Kristall-Vasen etc.
Ferner: **Kompl. Bade-Einrichtung,** Gasbadeautomat, **Waschbecken,** Waschmaschine, Mühlen-Garderobe, Eisschrank, Herd, Vogelkäfige, **Deckenbeleuchtg.** u. viel. Ungenannte.
Sämtliche Gegenstände sind in solider, hochmoderner Ausführung und in bestem Zustande. Besichtigung: Dienstag ab 9 Uhr vormittags.
A. Steinmüller, Auktionator, H 1, 1.
Telephon Nr. 285 84.
Uebernahme von Versteigerungen aller Art.

Ueber allem

der

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger

Geschäftsaufgabe

Die Vorteile, die Ihnen da geboten werden können nicht übertroffen werden

Das Lokal ist bereits anderweitig vermietet. Es steht mir nur noch eine ganz kurze Zeit zur Verfügung, innerhalb welcher die immer noch reichlich vorhandenen

Herren- u. Damenstoffe sowie Aussteuerwaren

restlos geräumt sein müssen. Die Preise sind daher nochmals auf eine unfaßbar niedrige Stufe herabgedrückt worden.

HIRSCH
R 1, 1 Breite Straße - Casino R 1, 1